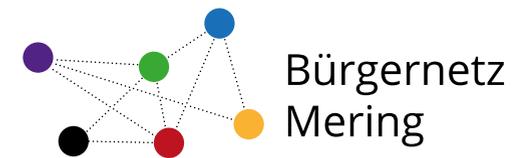


15 Jahre Bürgernetz Mering – **Zwischenbericht**





Inhalt

1	Guter Start – die Anfänge des Bürgernetzes	3
	Unsere Philosophie ... und unser Anspruch	6
	Zahlen, Daten Fakten (Mitgliederentwicklung, Leistung etc.)	7
	Von der Gründung bis heute	10
2	Tolle Truppen – die Arbeitsgruppen	
	Nicht mehr wegzudenken – Fahrdienste und Besorgungen	11
	Besuchsdienst/Begleitung	14
	Junge Familie	16
	Die Freizeit sinnvoll verbringen	18
	Schönheitskur in Mering	21
	Handwerkliche Hilfe	22
	Neue Medien	24
	Sprache ist der Schlüssel zur Integration – vom Lesepaten zum Lernpaten	25
	Tagesausflügler- oder Wandergruppen	27
	Malgruppe	31
	Seniorenbus-Service	32
3	Bürgernetz Mering wird um eine Gemeinde reicher – Erweiterung Merching	33
4	Der Seniorenbus kam wie gerufen – ein Lichtblick für Senioren	34
	Welches Tandemfahrrad ist das Richtige?	35
	Warum wurde der VW Caddy angeschafft?	37
	Prämierte Ideen: wie andere uns finden	39
5	Grußworte der Bürgermeister von Mering und Merching	41
	Das Bürgernetz sagt DANKE!	42

Guter Start – die Anfänge des Bürgernetzes

»Das beste Mittel, jeden Tag gut zu beginnen, ist, beim Erwachen daran zu denken, ob man nicht wenigstens einem Menschen an diesem Tag eine Freude machen könne.«, meinte schon Friedrich Nietzsche. Wer weiß, vielleicht hatte der eine oder andere der engagierten Meringer Bürger und Gründungsmitglieder genau diesen Gedanken im Kopf, als er sich für die Idee des Bürgernetzes einsetzte. Es ist erstaunlich, welches Potenzial in Mering und seinen Ehrenamtlichen steckt! Schon lange bevor die entscheidende Frage an den damaligen Bürgermeister Hans-Dieter Kandler im politischen Dämmer-schoppen gestellt wurde, hatten sich zahlreiche Personen, Vereine und politische Gruppen für die Meringer Senioren stark gemacht.

Im Januar 2009 fragte Franz Sedlmeir, der Moderator des Abends bei der Kolpingfamilie: **»Was tut Mering für die Senioren?«**. Und Bürgermeister Kandler musste zugeben, dass außer der Schaffung eines Postens für eine Seniorenbeauftragte nicht viel für die ältere Generation getan wurde. Marlene Koeniger hatte diese Funktion seit 2003 inne und kümmerte sich hauptsächlich um den Fahrdienst.

Im Nachgang des Abends versprach Bürgermeister Kandler Alfons Magg, Franz Sedlmeir und Hans Kürten: »Wenn ihr mich unterstützt, organisiere ich einen Runden Tisch mit allen Meringer Vereinen, und dann schauen wir, ob es genug Interessierte für die Gründung eines Vereins zur Unterstützung von Senioren gibt.« Gesagt, getan: Am 21. September 2009 begrüßte H.-D. Kandler 46 Vereinsvertreter im Sitzungssaal der Mehrzweckhalle zum »Arbeitskreis Seniorenarbeit«. Viele waren gespannt, was auf sie zukommen würde und ob sie in Konkurrenz zu ihren eigenen Projekten treten würden. Doch schnell wurde klar, dass viele Bürgerinnen und Bürger schon lange mehr für Seniorinnen und Senioren tun wollten und jetzt bereit waren, sich zu engagieren.

Franz Sedlmeir und sein Jugendfreund Alfons Magg, die damals zusammen mit Johann (Hans) Kürten aktiv in der Kolpingfamilie waren, hatten auch im eigenen familiären Umfeld immer mehr den Bedarf an Seniorenarbeit erkannt. Marlene Koeniger suchte Unterstützung und hatte bereits erste Ideen für eine Arbeitsgruppenstruktur. Auch Doris Gerlach von den Grünen war sofort dabei – sie hatte berufliche Erfahrung in Besuchsdiensten und war daher besonders interessiert. In den Wochen nach dem ersten Treffen im Sitzungssaal wurden viele Fragen geklärt und der Vorschlag für einen neuen Verein wurde auf den Tisch gelegt.





Zur Gründungsversammlung am 10. Februar 2010, die Bürgermeister Kandler leitete, trugen sich 37 Personen in die Anwesenheitsliste ein. Zunächst wurde der Name des Vereins festgelegt – aus 15 Vorschlägen bekam der Name **»Bürgernetz Mering«** 20 Stimmen. Hans Kürten stellte sich verantwortungs- und selbstbewusst als erster Vorsitzender zur Wahl, Josef Gerner als Stellvertreter. Alfons Magg wurde Schriftführer und Michael Lidl Kassier. Als Beisitzer ergänzten Franz Sedlmeir, Hans-Dieter Kandler und Marlene Koeniger das Team.

In den darauffolgenden Wochen kümmerten sich die Vorstandsmitglieder um die rechtlichen und administrativen Grundlagen des Vereins. Satzung, Mitgliedsbeiträge, Versicherung und Anbindung an bestehende Vereine – all das musste besprochen und abgestimmt werden. Bald entschloss man sich, sich dem »Die Ambulante e.V. – Förderverein für die Unterstützung ambulanter Dienstleistungen« als Kuratorium anzuschließen. Rechte und Pflichten sind in der Geschäftsordnung geregelt, die in der ersten Mitgliederversammlung am 30.03.2010 verabschiedet wurde. Diese Zusammenarbeit erwies sich als Glücksgriff: Die Sozialstation stellte ihre Räumlichkeiten für Treffen und Aktivitäten zur Verfügung. Außerdem wurde die telefonische Koordination über das Büro in der Lechstraße organisiert. Damit haben die Gründungsmitglieder von Anfang an einen perfekten Grundstein für eine langlebige, stabile Organisation gelegt.

Eines war von Anfang an klar: **Alle Leistungen werden ehrenamtlich und kostenlos erbracht.** Die Finanzierung erfolgt über Mitgliedsbeiträge und Spenden – wobei auch Nicht-Mitglieder die Angebote nutzen können. Wenn man heute die Gründungsmitglieder zum Bürgernetz Mering befragt, ist dieser Aspekt einer der Hauptgründe, warum das Bürgernetz Mering inzwischen über die Landkreisgrenzen hinweg bekannt ist und **das sollte auch für die Zukunft so bleiben.**



NEUER VEREIN IN MERING

Bürgernetz gegründet

1 | 5 *Hilfe für Senioren und junge Familien ist das Ziel*

Meringer Bürger helfen sich seit Kurzem gegenseitig und ehrenamtlich. Was lange schon geplant und vorbereitet war, kann jetzt starten. Das „Bürgernetz Mering“ ist nun gegründet. Der Verein wurde von über 30 Meringern offiziell ins Leben gerufen.

Der Vorsitzende ist Johann Kürten, sein Stellvertreter Josef Gerner. Zum Kassier wurde Michael Lidl und zum Schriftführer Alfons Magg gewählt. Alle Ämter wurden einstimmig vergeben. Für die beiden Beisitzerposten gab es drei Kandidaten. Gewählt wurden Bürgermeister Hans-Dieter Kandler und Franz Sedlmeir. Gesetztes Mitglied ist

die Meringer Seniorenbeauftragte Marlene Koeniger. Das „Bürgernetz Mering“ hat als Vereinszweck, sowohl Senioren als auch jungen Familien Unterstützung und Hilfeleistung anzubieten. Ehrenamtlich sollen für ältere Mitbürger Besorgungen, Bötengänge, Besuchsdienste, Freizeitgestaltung und andere Leistungen erbracht werden.

Noch kleine Änderungen

Die Senioren selbst können sich durch Kinderbetreuungen oder Beratungen einbringen. In nächster Zeit wird eine neue Mitgliederversammlung einberufen. Dann sollen an der vorgelegten Satzung noch kleinere Änderungen vorgenommen werden.

Ebenfalls auf dieser Versammlung sollen die Koordinatoren für die einzelnen Dienste gewählt werden.

Das „Bürgernetz Mering“ ist ein ideeller, eigenständiger Verein, der unter dem Dach der „Ambulanten Alten- und Krankenpflege Mering“ agiert. Mitstreiter gibt es in solch einer Organisation nie genug. glb

■ **Kontakt** Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann mit Johann Kürten, Telefon (08233) 30819, Josef Gerner, Telefon (08233) 4282, oder Marlene Koeniger, Telefon (08233) 92874, Kontakt aufnehmen.



Der Vorstand des Bürgernetzes (von links): Michael Lidl, Marlene Koeniger, Bürgermeister Hans-Dieter Kandler, Alfons Magg, Johann Kürten, Franz Sedlmeir und Josef Gerner. Foto: Brigitte Glas

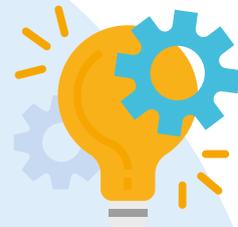


Sommerfest im Lippgarten 2012 mit vielen Gründungsmitgliedern

Unsere **Philosophie ...**

Der demografische Wandel und hier insbesondere eine immer älter werdende Bevölkerung stellen in unserer schnelllebigen Zeit eine der größten Herausforderungen überhaupt dar. In den kommenden Jahrzehnten wird sich unser Leben grundlegend verändern. An völlig neue Rahmenbedingungen einer alternden Gesellschaft müssen Arbeitsmarkt, Gesundheits- und Pflegesektor, Infrastruktur, Sozialsystem und viele andere Bereiche erst angepasst werden. Die Politik muss die negativen Auswirkungen abfedern und zwar ohne dafür nur die Schwächeren zu belasten.

Wir leben heute in der komplexesten Welt, die es je gab. Das globalisierte und digitalisierte Zeitalter liefert uns eine unüberschaubare Menge an Daten und Informationen. Viele Menschen fühlen sich in dieser Welt überfordert.



... und unser **Anspruch**

Unser Ziel ist die Förderung der Begegnung der Generationen und damit die Verbesserung der Lebensqualität für Bürger der Marktgemeinde Mering und der Gemeinde Merching auf der Grundlage des Ehrenamtes und der Freiwilligenarbeit.

Ziel ist es zum einen, älteren Bürgern, soweit sie es wünschen, das selbständige Leben zu erleichtern. Dies gilt sowohl für die eigenen vier Wände wie auch für den persönlichen Wohnbereich in einem Alten- oder Pflegeheim. Lebensqualität, neuer Lebensmut und somit wieder Freude an den schönen Dingen kann nur in der Gemeinschaft von Menschen wachsen und gedeihen.

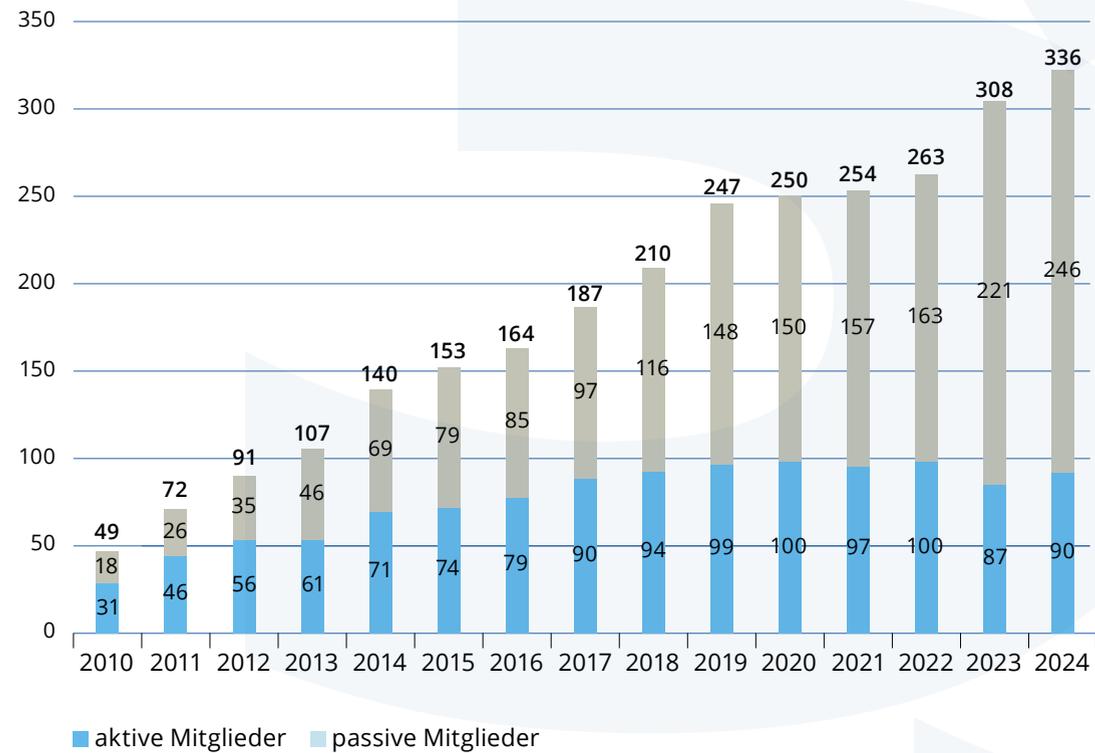
Weiterhin soll jungen Familien durch stundenweise Kinderbetreuung und dem Unterstützen von Jugendlichen in schulischen, aber auch alltäglichen Dingen geholfen werden. Hierbei wird der Kontakt und das Verständnis zwischen den Generationen gefördert, Missverständnissen vorgebeugt und Vorurteilen kein Raum gegeben.

Wir bieten ein Forum für geistigen Austausch, Geselligkeit und Unterhaltung. Wir wollen bei kurzweiligen Runden (z. B. bei Kaffee und Kuchen) und Veranstaltungen, wie Theater, Konzerten oder auch Ausflügen, das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.

Die Aktivierung von Solidarität und nachbarschaftlichem Engagement liegt uns am Herzen.

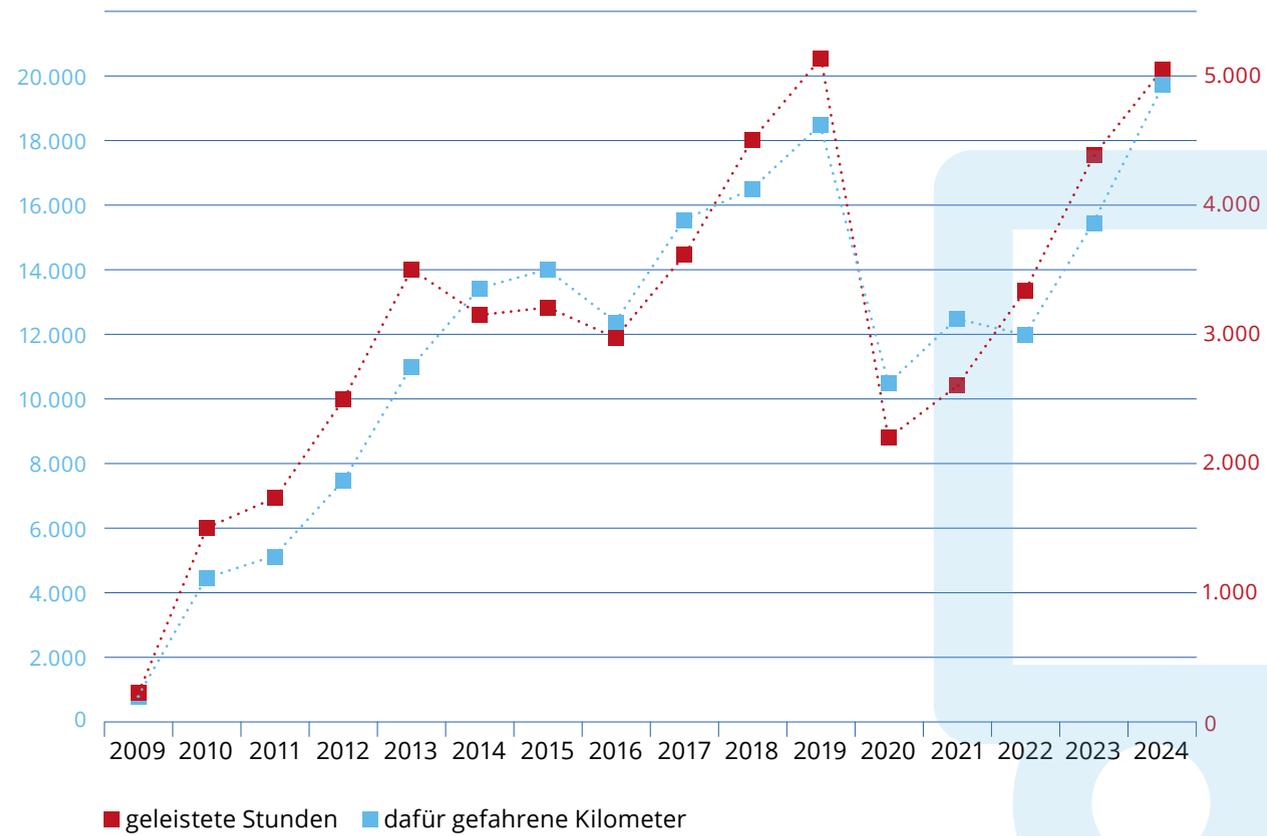
Das Bürgernetz erbringt alle persönlichen Leistungen in unterschiedlichen Arbeitsgruppen ehrenamtlich. Es informiert die Öffentlichkeit über bestehende Angebote für die Bürger.

Mitgliederentwicklung des Bürgernetzes



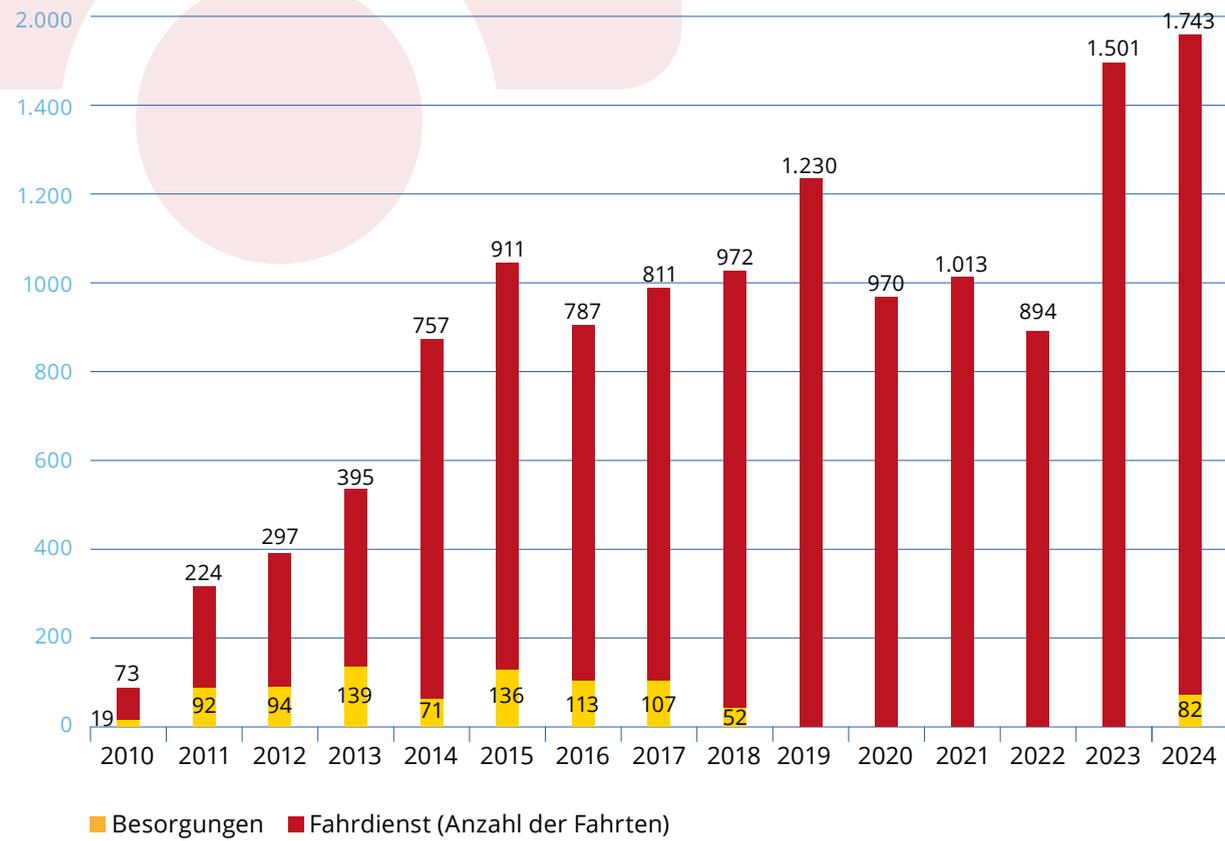
Stand jeweils zum 31.12.

Erbrachte Leistungen (Stunden und gefahrene Kilometer)





Einsätze (Fahrdienst/Besorgungen)





Von der Gründung **bis heute**

2010	2014	2015	2016	2019	2020	2022	2023	2024
<p>Erste Mitgliederversammlung</p> <p>Anschluss an die »Ambulante Kranken- und Altenpflege Mering e.V.«.</p> <p>Festlegung Namenszusatz »Kuratorium« und Erstellung einer Geschäftsordnung.</p>	<p>Beitritt Merching</p> <p>Mitgliederversammlung mit zwei Änderungen der Geschäftsordnung</p> <p>Anstelle des 1. Vorsitzenden und des 2. Vorsitzenden können zwei gleichberechtigte Vorsitzende gewählt werden.</p> <p>Neuwahl des Vorstands mit den beiden gleichberechtigten Vorsitzenden Josef Gerner und Franz Sedlmeir</p> <p>Seniorenbeauftragte als Beisitzer im Vorstand</p> <p>Erste Teilnahme am Merchinger Advent</p>	<p>1. Strategierunde BNM Themen u.a. Fortbildung, Netzwerken, Neue Ideen</p> <p>1. Freiwilligentag im Landkreis Aichach-Friedberg</p>	<p>Tod des Gründungs-vorsitzenden Johann Kürten</p>	<p>Start Arbeitskreis Seniorenfreundliches Mering</p>	<p>Landkreisprojekt Lernpaten fördern Schüler in Mering</p>	<p>Kauf einer Rikscha der Fa. Bayk AG</p> <p>»Raus aus dem Corona-Tief – Wiedereinstieg ins Ehrenamt nach dem Corona-Winter«</p> <p>1000 Jahre Mering – und wir waren mit der Rikscha dabei</p>	<p>2. Strategietreffen</p> <p>Neuwahlen 2024</p> <p>Mitgliederwerbung</p> <p>Spende Seniorenbus (LichtBlick)</p> <p>Abholen des Seniorenbusses beim Händler</p> <p>100ste Wanderung Garbade</p>	<p>Wechsel in der Vorstandschaft</p> <p>Neuwahl des Vorstands: Werner Zegowitz und Norbert Mauler als gleichberechtigte Vorsitzende</p> <p>Seniorenkonzept für die Marktgemeinde Mering Ergebnisse der Bürgerbefragung Generation 60+</p>

Tolle Truppen, die Arbeitsgruppen

Nicht mehr wegzudenken – Fahrdienste und Besorgungen

Der Fahrdienst im Bürgernetz Mering hat eine beeindruckende Reise hinter sich. Angefangen im Jahr 2010, als die ersten Initiativen gestartet wurden, um den Bürgern von Mering eine zuverlässige und bequeme Transportmöglichkeit zu bieten. Diese frühen Jahre waren geprägt von der Begeisterung und dem Engagement der Freiwilligen, die den Dienst ins Leben gerufen haben. Die Idee dazu kam von der Seniorenbeauftragten Marlene Koeniger, die den großen Bedarf in der Marktgemeinde sah und auch teilweise schon mit ihrem persönlichen Engagement gedeckt hatte. Auch dank des Fahrdienstes hat sich das Bürgernetz zu einem Vorzeigeprojekt entwickelt, das besonders für kostenfreie Teilhabe und ehrenamtliches Engagement hervorzuheben ist.

Koordinator
Alfons Magg



Seitdem unterstützen bis zu 35 ehrenamtliche Fahrer und Fahrerinnen mobilitätseingeschränkte Personen bei

- Fahrten zum Arzt,
- zum Frisör,
- zur Therapie oder
- zur Bank.
- Auch bei Behördengängen oder anderen Terminen unterstützt der Fahrdienst die Bürgerinnen und Bürger aus Mering und Merching.
- Zusätzlich wird angeboten, Rezepte oder Arzneimittel sowie Lebensmittel abzuholen und zu bringen.
- Regelmäßig werden dienstags Lebensmittel von der Tafel an Bedürftige und mobil eingeschränkte Personen verteilt und hierfür auch bis ins Haus gebracht.
- Zum gemütlichen Mittwochnachmittag bei der Sozialstation bringt der Fahrdienst seit Jahren zwei bis fünf Personen.

Gestartet hat man 2010 mit 10 Helfern und hat gleich im ersten Jahr bei 73 Einsätzen 85 Stunden für Hilfsdienste abgeleistet. Während der letzten 10 Jahre sorgten die beiden Vorsitzenden, Josef Gerner und Franz Sedlmeir sowie Alfons Magg, seit Beginn Koordinator der Fahrdienstgruppe, dafür, die Kernaufgaben des Fahrdienstes aufrecht zu erhalten. Es war eine anspruchsvolle Aufgabe, dafür über viele Jahre bei steigender Nachfrage immer genügend Ehrenamtliche zu finden. Seit 2019 gibt es vier Koordinatoren im Team: Alfons Magg, Jeanette Rühling, Gernot Kragl, Hermann Klemmt. 2025 übernahm Anton Gschwändler die Aufgabe von Hermann Klemmt.

Die Aufgaben wurden immer vielfältiger und ließen sich im Laufe der Zeit nur noch von mehreren Personen bewältigen. Die Koordinatoren teilen sich mittlerweile wochenweise das Mobiltelefon und sind damit derzeit werktags von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr erreichbar. Darüber hinaus sind momentan 30 Personen als Helfende tätig. Die Helfer fahren mit ihren privaten PKWs. Das Bürgernetz hat in den Anfangstagen gleich mehrere Versicherungen abgeschlossen, damit die Helfer auch während ihrer Einsätze unbelastet sein können. 2024 konnte man 1.743 Einsätze verzeichnen, dabei 184 verschiedene Personen befördern und hat in 1610 ehrenamtlichen Stunden über 17.000 km zurückgelegt. Die Koordinatoren haben zusätzliche 600 Stunden für die Organisation benötigt. Es konnte jederzeit, wenn ein Fahrdienst benötigt wurde, ein zuverlässiger Helfer gefunden werden.

Der VW-Caddy ist eine Transportmöglichkeit für Personen, die im Rollstuhl sitzen und nicht oder nur sehr schwer umsteigen können. Die *Ambulante* hat den VW-Caddy Anfang 2024 von der Sozialstation erworben. Das Bürgernetz kann jederzeit das Fahrzeug der *Ambulanten* nutzen und übernimmt die Betriebskosten. Mit Andreas Abel hat sich schnell ein Ehrenamtlicher gefunden, der sich um die ständige Verkehrstüchtigkeit kümmert. Auch andere Gemeinden im südlichen Landkreis können sich den Caddy ausleihen. Der Fahrdienst Ried macht davon Gebrauch und auch in Mering ist die Nachfrage konstant steigend.

Bei Fahrdiensteinsätzen kommt man auch ab und zu in besondere oder schwierige Haushalts-Situationen. Dabei haben viele Ehrenamtliche ein offenes Herz sowie offene Augen und Ohren für die Nöte und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger. So konnten z. B. auch schon mal ein Heimplatz besorgt werden oder ein Platz in einer Wohngruppe für einen Angehörigen. Oder der Fall von Frau K., die aus dem Rollstuhl auf ihren Notfallknopf fiel. Beim Zustellen der Einkäufe wurde dies bemerkt und ihr konnte geholfen werden. Es entstand ein enger persönlicher Kontakt, der auch noch später im Pflegeheim hielt.



Die Koordinatoren-Gruppe

Herrn B. konnte eine Schuldnerberatung und die Sozialberatung der Caritas vermittelt werden, als bemerkt wurde, dass er die symbolischen zwei Euro für die Einkäufe bei der Tafel nicht mehr bezahlen konnte. – Mit einer fast tauben Seniorin konnten wir uns mit Zetteln und Briefen verständigen. Besonders die Telefonate mit ihr gestalteten sich schwierig. Wir warfen ihr die vereinbarten Zeiten zur Bestätigung in den Briefkasten.

Das sind nur einige Beispiele für die Hilfsbereitschaft der Ehrenamtlichen und wie vielfältig ihr Engagement ist. Das Bürgernetz und der Fahrdienst verpflichten sich zur absoluten Verschwiegenheit und Diskretion. Wer das einmal erlebt hat, macht dann auch gerne selber mit. Wie zum Beispiel Peter Holthaus, der mit einem gebrochenen Fuß selbst gefahren werden musste, und daraufhin meinte »ich will auch mitmachen!«.

Die meisten Menschen, denen geholfen wird, sind sehr dankbar. Oft wird bei einer Fahrt noch eine kleine Besorgung angehängt. Im Bedarfsfall werden unsere »Kunden« nicht nur gefahren, sondern auch bis in die Therapieräume und Praxen oder bei Einkäufen begleitet. Es kommt auch vor, dass Personen, die eigentlich fit sind, aber zum Beispiel einen Unfall erlitten haben, uns um Hilfe für Therapiefahrten bitten. Wenn keine Angehörigen helfen können, sind wir da und helfen gerne.

Viele Menschen zeigen sich mit einer kleinen oder auch größeren Spende erkenntlich, die dem Bürgernetz zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt wird. Mit diesem Spendenaufkommen trägt die Arbeitsgruppe auch zur Finanzierung des Bürgernetzes bei.

Für die Organisationsplanung reichte es früher aus, dass man mit 1–2 Tagen Vorlauf die Fahrt anmeldete. Mittlerweile ist das Aufkommen so groß, dass die Vorlaufzeit für Fahrtanmeldungen auf 3–4 Tage erhöht werden musste. Viele Fahrer und Fahrerinnen sind schon seit vielen Jahren sehr zuverlässig im Einsatz. Die Fahrhäufigkeit nimmt jedoch immer mehr zu, weshalb auch die Fahrdienstgruppe ständig bemüht ist, neue Helfer zu bekommen.

Das Engagement im Fahrdienst lohnt sich, denn man spürt die **Dankbarkeit im direkten Austausch**, bekommt **positive Rückmeldungen** und **lernt seine nähere Umgebung kennen**. Die Fahrten sind **freiwillig und ehrenamtlich**.



Tolle Truppen, die Arbeitsgruppen – **Besuchsdienst/Begleitung**

Das Bürgernetz Mering entstand vor 15 Jahren als Antwort auf eine veränderte Gesellschaft. Menschen ziehen um und leben im Alter häufig allein.

Familienverbände lösen sich auf und die Mobilität fordert ihren Preis.

*Koordinatorin
Doris Gerlach*



Doris Gerlach engagiert sich von Anfang an als Gründungsmitglied und Koordinatorin mit einer kleinen Gruppe Ehrenamtlicher für regelmäßige Besuche in den Seniorenheimen und auch zu Hause. Damit war die Arbeitsgruppe Besuchsdienste und Besorgungen entstanden.

Meist sind es die Angehörigen, die berichten, dass Mutter oder Vater häufig den ganzen Tag alleine sind. **Beim persönlichen Kontakt werden dann die Probleme und Wünsche im Einzelnen angesprochen.** Als Koordinatorin versucht Doris den Kontakt zwischen Besuchsdienst und den Angehörigen zu vermitteln. »Wir besuchen unsere Kundinnen und Kunden regelmäßig und es kommt auch immer wieder dieselbe Person zu Besuch, denn es ist wichtig, dass sie sich auf uns verlassen können.«, erzählt Doris Gerlach über die Arbeit der Betreuer. »Gespräche vom letzten Treffen können so weitergeführt werden, das Vertrauen wächst.«

Oft unternehmen wir **gemeinsame Spaziergänge** und kleine Shopping-Touren, oder nehmen uns **Zeit für ein Gespräch. Aktives Zuhören ist das A und O unserer Arbeit.** Im Zentrum des Gesprächs steht die Person, mit ihren Wünschen, Gefühlen, Werten und ihren Lebenszusammenhängen.

Die Arbeitsgruppe Besuchsdienst trifft sich gelegentlich zum Gedankenaustausch und sucht dafür neutrale Orte auf, an denen man ungestört sprechen kann. Hier bespricht man auch Probleme, die bei der Arbeit entstehen. So kann die Gemeinschaft gemeinsam der Lösungsfindung dienen. Dabei werden alle persönlichen Informationen zu jeder Zeit **vertraulich** behandelt. **Menschenwürde und Datenschutz stehen im Vordergrund.**



Schon 2012 konnte Hans Kürten bei der Mitgliederversammlung über viele Einsätze und insgesamt 390 Stunden berichten, die die Besuchsgruppe investiert hat. Zu Hochzeiten haben sich bis zu 15 Personen in der Arbeitsgruppe engagiert. Durchschnittlich sind es ca. 7 Ehrenamtliche, die zurzeit regelmäßig 8–10 Menschen besuchen.

Auch die Helferinnen und Helfer sind mit der Zeit älter geworden. So sind einige Engagierte nach 15 Jahren Engagement, manchmal älter als ihre Klientinnen und Klienten. Als Koordinatorin setzt sich Doris Gerlach auch für die Weiterbildung der anderen Betreuer ein und dass die Besuchsqualität gleichbleibend hochzuhalten ist. Die kontinuierliche Betreuung durch ein und dieselbe Person zum Beispiel, sofern das für die Betreuer möglich ist.

Kraft und Schwung fürs eigene Leben

Wer sich für die Arbeit in der Besuchsdienst-Gruppe interessiert, dem möchte Doris Gerlach auf den Weg geben, dass »ich so viel Kraft und Schwung fürs eigene Leben aus den Kontakten mit alten und einsamen Menschen bekomme und wie ich erlebe, dass Probleme, durch deren Lebenserfahrung so ganz anders als erwartet gelöst werden können.«

Und die eine oder andere lustige Situation kommt natürlich auch schon mal vor. So zum Beispiel der alte Herr im Seniorenheim, der bei jedem Besuchstermin mit der Frage aufkam: »Ist der Krieg schon zu Ende?« Nach einer Stunde konnten wir gemeinsam nach oft traumatischen Schilderungen, auf das Kriegsende anstoßen. Oder die alte Dame, die ihre Besucherin in ihr Leben als Künstlerin mitnimmt und sogar noch Maltechniken vermitteln kann. Auch die ungezählten Spielnachmittage, wo es nur einen Gewinner gibt, bleiben in Erinnerung. Und mit viel Geduld erhält man so manchen Reisebericht, wo Rom auch mal am Pazifik liegt und noch alles mit Lire bezahlt werden kann.

Wieviel Dankbarkeit bekommen wir doch alle für das kleine Geschenk »Zeit« zurück!



Vor der Coronapandemie gab es mehr Einsätze, während der schweren Coronazeit wurden manche Kontakte telefonisch aufrechterhalten.

Tolle Truppen, die Arbeitsgruppen – **Junge Familie**

Am Anfang war FELIKS, ein lokales Freiwilligenprojekt, das Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten hat, sich im Ehrenamt zu engagieren. Der Einsatz war unentgeltlich und freiwillig. Bereits 2011 wandte sich die Mittelschullehrerin Edith Eichler-Süß mit dem Konzept FELIKS (Förderung von Erziehung, Leistung und Integration durch Kooperation der Schule) an das Bürgernetz. Sie stellte das Konzept vor und regte eine Zusammenarbeit mit dem Bürgernetz an.

Das Bürgernetz unterstützte das Projekt und organisierte unter anderem eine Mitarbeit in der AG Neue Medien oder regelmäßige Besuche in einem Seniorenzentrum in Mering. Das Engagement der Schülerinnen Sara und Michaela war dabei außergewöhnlich: Sie besuchten Käthe R. in Mering St. Afra, die seit ihrer Jugendzeit gehörlos und blind war. Die behinderte Dame freute sich besonders darüber, dass die Mädchen bereit waren, *Lormen* zu lernen, um sich mit ihr unterhalten zu können. Beim *Lormen* tastet der »Sprechende« auf die Handinnenfläche des »Lesenden«. Dabei sind einzelnen Fingern sowie bestimmten Handpartien bestimmte Buchstaben zugeordnet. Auch andere Ehrenamtliche aus der Arbeitsgruppe Besuchsdienste und Besorgungen engagierten sich damals bei Käthe R. Es war eine gelungene Kooperation mit den jungen Mädchen als Ergänzung.

Mit zunehmender Bekanntheit des Bürgernetzes Mering kamen immer wieder Anfragen, die die Betreuung von Kleinkindern oder auch Schulkinder betrafen. Dabei konnten wir natürlich keinen Kindergarten- oder Hortplatz ersetzen. Der Vorstand beschloss daher, eine AG Junge Familie zu gründen und den möglichen Aufgabenbereich dieses Teams zu beschreiben:

- gelegentliche Begleitung von Kindern (von/zur Schule bzw. von/zum Kindergarten)
- gelegentliche und kurzzeitige Betreuung von Kindern (in der Familie)
- gelegentliches Mentoring (Fördern von Schülerinnen und Schülern)

Die Arbeit dieser Arbeitsgruppe soll an ein paar konkreten Beispielen gezeigt werden, bei denen das Bürgernetz helfen konnte. Anfragen kamen oft von alleinerziehenden Frauen, in einem Fall von einer »alleinerziehenden«, berufstätigen Oma.

Selbst als Fußgängerin hatte Anja Schindler große Probleme, wenn sie die Brückenbaustelle passieren wollte. »Der Zwillingswagen hätte keine fünf Zentimeter breiter sein dürfen«, lacht die vierfache Mutter. Inzwischen genießt sie auch die »Schiebehilfe« durch Elisabeth Binswanger-Florian vom Meringer Bürgernetz. Foto: Heike John



*Koordinator
Josef Gerner
bis 2022*



*Koordinatorin
Birgit Orwat
seit 2022*

- Eine Mutter sucht für ihre leicht behinderte Tochter, 8 Jahre, eine einmalige Betreuung: Die Mutter trägt Zeitung aus und der Vater muss auf Lehrgang – was zu tun war: In der Wohnung anwesend sein und dem Kind ggf. was zu trinken geben (Flasche wurde vorbereitet)
- Anruf einer jungen Mutter: Die Familie ist nach Mering gezogen und Oma und Opa sind nicht in der Nähe. Jetzt wäre eine Ersatzoma oder auch Opa gut, um das einjährige Mädchen im Ausnahmefall aus der Krippe zu holen oder auch mal auf den Spielplatz zu gehen.
- Über einen Kindergarten kam die Anfrage, ob das Bürgernetz ein vierjähriges Mädchen, deren Mutter eine Operation am Knie hatte, zirca vier Wochen lang von der Kissinger Straße in die Kanalstraße in Mering bringen und wieder holen könnte. Diese Aufgabe teilten sich drei ehrenamtliche Damen vom Unterfeld und verbanden die täglichen Touren teilweise mit dem Gassi-Gehen. Aus den vier Wochen wurden fast acht.
- »Wenn es beim dritten Mal Zwillinge werden, gehen der Mutter die Hände aus.«, sagte eine junge Zwillingmutter und fand Unterstützung beim Bürgernetz besonders durch Lisa Binswanger. Daraus wurde dann eine sehr enge Beziehung über die Aufgaben des Bürgernetzes hinaus, und die Familien sind noch heute in Kontakt.
- Eine andere junge Frau erwartete auch Zwillinge und war – nach eigener Aussage – »nicht mehr so beweglich«. Die Familie war vor kurzem nach Mering gezogen, die Eltern wohnten nicht in der Nähe und Bekanntschaften zu den Nachbarn mussten noch geknüpft werden. So konnte das Bürgernetz hilfreich und sinnvoll unterstützen.

Eine Helferin berichtet: Was bewegt die Ehrenamtlichen, sich bei der AG Junge Familie zu engagieren?

Gabi B. aus Kissing: »Ich habe viele Jahre in Kissing einen älteren Herren besucht, der seit Jahrzehnten an den Rollstuhl gefesselt war. Nach seinem Tod hatte ich wieder Freiraum für ein ehrenamtliches Engagement, aber dieses Mal sollte es mit jungen Menschen sein. Ich hatte von den Aktivitäten des Bürgernetzes Mering gehört und freute mich, dass so der Kontakt hergestellt wurde. Seit dieser Zeit helfe ich, wo ich gebraucht werde und was ich mir auch zutraue:

- ich gehe mit den zwei Großen zum Spielplatz oder auch ins Kino
- wir besuchen Pferde auf einer nahegelegenen Koppel und waren auch auf dem Christkindlmarkt
- ich passe auf die Zwillinge auf, wenn die Mutter mal einen Termin wahrnehmen muss
- ich gehe mit der Mutter mit den mittlerweile einjährigen Zwillingen zum Kinderarzt, denn für einen (allein) ist das An- und Ausziehen und gleichzeitige Aufpassen fast nicht möglich
- ich fahre die Großen zum Turnen oder auch zum Malen
- und wenn dann noch Zeit ist, unterhalte ich mich mit der Mutter

Ich sehe, dass mein Engagement der Familie wirklich hilft und habe mich zu keinem Zeitpunkt ausgenutzt gefühlt. Ich fühle mich wie ein Familienmitglied und das tut gut.«



Tolle Truppen, die Arbeitsgruppen – **die Freizeit sinnvoll verbringen**

Koordinatorin
Elisabeth Binswanger-
Florian



»Am Anfang stand die Idee, sinnvolle Freizeitaktivitäten in Gemeinschaft mit anderen anzubieten.« Die Arbeitsgruppe Freizeit war eine der ersten, die gleich nach der Gründung des Bürgernetzes unter der Koordinatorin Heidelinde Schau aktiv wurde und erste Unternehmungen plante.

Aus einem Ideenpool erarbeitete das Freizeit-Team ein Programm, das informieren, aktivieren und unterhalten will. Manches musste verworfen werden, da sich zu hohe Kosten ergaben, andere Organisationen bereits ähnliche Angebote machten oder sich eine Durchführung als zu schwierig erwies. Die Angebote gelten für Senioren, Familien und Gäste und die Teilnahme soll auch mit körperlicher Beeinträchtigung möglich sein. Gemeinsame Aktivitäten mit dem Bürgernetz können aus der einsamen Stube locken oder bringen Abwechslung in den oft grauen Alltag. Auch Wünsche und Anregungen der Teilnehmer wurden gerne in die Vorschlagsliste aufgenommen.

Teilhabe soll für alle Gesellschaftsschichten möglich sein und die Kosten müssen sozial verträglich sein. Durch Zuschüsse, Spenden und Sponsoren gelingt dies dem Bürgernetz bis heute.

Der erste Flyer mit einer Übersicht über alle Aktivitäten für ein halbes Jahr, der von Hans Kürten und Martin Binswanger gemeinsam gestaltet wurde, erschien 2011. Im folgenden Jahr übernahmen Elisabeth Binswanger-Florian und Martin Binswanger die Koordination der Freizeit-Gruppe. Vor allem Martin Binswanger sorgte nun für die redaktionell oft aufwändige, ansprechende Gestaltung des Veranstaltungsangebots sowie deren Druck durch einen Sponsor und die Verteilung.

Aus dem anfänglichen DIN-A4-Blatt wurde schnell ein Flyer, der sich nach nur wenigen Monaten zu einer ganzen Freizeitaktivitäten-Broschüre entwickelte. Martin Binswanger warb für die Freizeitgruppe zusätzlich an Plakatwänden, im Pfarrbrief und sorgte für eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Presse.

Elisabeth Binswanger-Florian kümmerte sich gemeinsam mit dem Team vor allem um die Organisation, Finanzierung und Durchführung der Aktivitäten.

In Anlehnung an Goethe »warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah«, rückte die Freizeitgruppe in den vergangenen Jahren immer wieder den Fokus auf die Attraktivität der direkten Umgebung.



- Beliebte Ausflüge führten in den Zoo, zum Kleingartenverein Eberflecken, zum Imkerverein, ins Heimatmuseum oder zur Fischzucht Berger an der Ottomühle. Auch Ausflüge in umliegende Städte wie Aichach, Fürstentfeldbruck, Schrobenhausen (inkl. Spargelmuseum) oder zum Kräutergarten Oberschönenfeld fanden großen Anklang. Die Führung »Straßennamen als Spiegel der Meringer Geschichte« 2017 bleibt vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Erinnerung.
- Zudem wurden verschiedene Führungen angeboten, etwa durch die Klosteranlage St. Ottilien, entlang der Lechkanäle in Augsburg oder bei der Bereitschaftspolizei in Königsbrunn. Auch Donauwörth, Dillingen, München, Wemding und Harburg waren Teil des Programms.
- Interessante Einblicke in regionale Unternehmen wie die Fuggerschen Stiftungsbesitzungen, Biogasanlage in Hörmannsberg oder das Forstrevier Brugger wurden ermöglicht. Weitere Besichtigungen gab es bei Leuchten Ludwig, der Ölmühle Hartmann und anderen Betrieben. Auch voxeljet, ein Unternehmen für 3D-Druck, öffnete seine Türen.
 - Vorträge zu Themen wie »Achtsamkeit im Alltag«, »Demenz- kranke ansprechen« und »Immunabwehr mit Natur-Arzneien« erweiterten das Angebot. Filmvorführungen und Themen wie »Clever im Alltag« mit der Polizei rundeten das Programm ab.
- Museumsbesuche führten unter anderem ins Lechfeld-Museum, Maskenmuseum Diedorf, das Archäologische Museum Königsbrunn und das Puppentheatermuseum in Augsburg. Weitere Ziele waren der Bahnpark Augsburg, das Lech-Museum in Langweid und die Furthmühle Egenhofen. Auch religiöse Stätten wie St. Martin in Merching und St. Ottilien wurden besucht.



Koordinator
Hermann Klemmt

Alle Ausflüge des Bürgernetzes werden mit einer kleinen Einkehr für das leibliche Wohl abgerundet. So auch der Besuch des Einrichtungshauses

Segmüller mit Kaffee und Kuchen, des Dehner Blumenparks in Rain am Lech oder der Oper im Papiertheater Mering.

Die Offenheit der Referenten und die freundliche Aufnahme in kirchlichen und öffentlichen Einrichtungen, bei Vereinen oder bei anderen Organisationen und natürlich auch die große Zahl zufriedener Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmer ist für unsere ehrenamtlichen Organisatoren Lob und Ansporn zugleich.

Der offene Senioren-Tanznachmittag in St. Agnes zum Fasching, zum Frühling oder einfach so, lud regelmäßig zum Schwofen, Singen und Ausgelassensein ein. Aber auch an verschiedenen anderen Orten kam man auf Einladung des Bürgernetzes zum Singen, Musizieren und Lauschen zusammen. Ein besonderes Schmankerl waren die in Mundart vorgetragenen Stücke von Michael Lidl, der u. a. als Kassier der ersten Stunde dem Bürgernetz die Treue hält. Auch die Hirngymnastik »Spiel und Spaß zum Nachdenken« von Heinz Schubert, die monatlich freitags zunächst im Papst-Johannes-Haus stattfand, fand regen Anklang.

Das Schafkopftreffen für Erwachsene, immer mittwochs in der AWO-Begegnungsstätte wird vom Bürgernetz beworben und unterstützt.

2019 übergaben Elisabeth Binswanger-Florian und Martin Binswanger die Koordinatorenaufgabe an Angelika Luichtl und Hermann Klemmt. Seit 2024 koordiniert Hermann Klemmt zusammen mit Meinrada Pfitzner die Arbeitsgruppe Freizeit. Die Covid-Pandemie unterbrach ab April 2020 die Aktivitäten des BNM. Das bedeutete für viele alleine lebende ältere Menschen, größere Einsamkeit. Glücklicherweise konnte nach einer kurzen Pause im Jahr 2021 wieder ein tolles Programm angeboten werden, das den geltenden Hygieneregeln entsprach.





Im Laufe der Zeit wurde das Angebot erweitert. So sieht es heute aus:

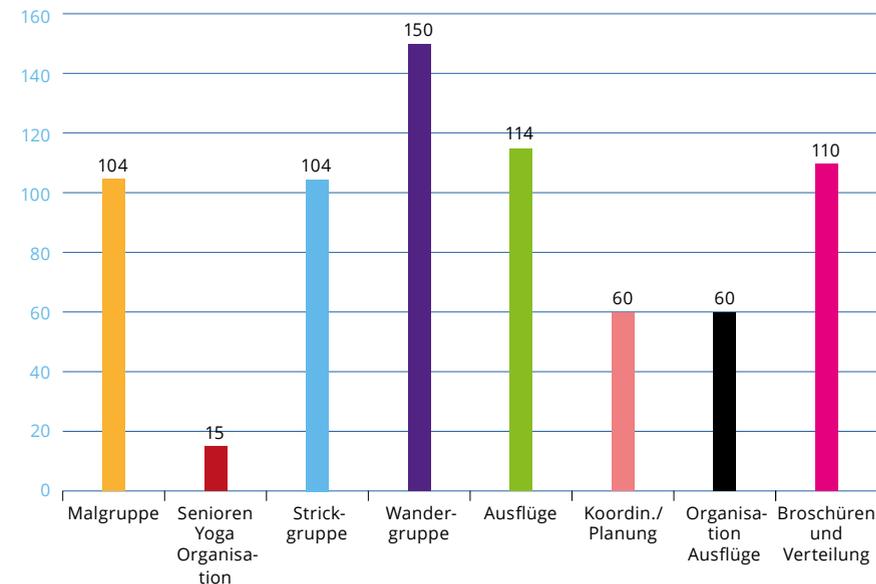
- Eine Wandergruppe macht sich einmal im Monat auf zu einem ganztägigen Ausflug; seit über einem Jahrzehnt in der Obhut von Christine Garbade, die mittlerweile Unterstützung aus dem eigenen Wandernachwuchs erhält. Halbtagsausflüge sind sehr beliebt, vor allem Busfahrten. Immer dabei: eine Kaffeepause.
- Die Malgruppe unter fachkundiger Leitung von Ute Kürten und Gitti Baier trifft sich seit 2012 zweimal im Monat in der Sozialstation. Sie erfreut seit vielen Jahren Bürger und Bürgerinnen mit einem Jahreskalender, dessen Druck gesponsert wird und so einen moderaten Kaufpreis zulässt.
- Zum offenen Kartenspielen/Schafkopfgruppe treffen sich Erwachsene wöchentlich in der AWO-Begegnungsstätte und tauschen sich nebenher aus bzw. regen ganz nebenbei die grauen Zellen beim gemeinsamen Spielen an.
- Die seit Jahren bestehende Yoga-Gruppe schloss sich 2021 dem Bürgernetz an. Zu Beginn war Gudrun Bauer Ansprechpartnerin, 2023 übernahm Franz Sedlmeir die Organisation. Die fachliche Leitung liegt in den Händen der Senioren-Yogalehrerin Elke Bühler. Jeden Dienstag treffen sich in den Räumen der Sozialstation bis zu 15 Frauen und Männer, um alle Bereiche des Körpers zu trainieren.
 - 2019 wurde das Angebot des Bürgernetzes um einen 14-tägigen Stricktreff für Handarbeitsbegeisterte erweitert, die nicht nur Stricken, sondern auch andere Handarbeiten ausprobieren. Viele dieser Arbeiten werden dann am Merchinger Advent zum Verkauf geboten.
 - Zweimal jährlich gibt das Bürgernetz Mering ein Veranstaltungsprogramm für Meringer und Merchinger Bürgerinnen und Bürger heraus. Wegen der Nachfrage erscheint es inzwischen in großer Auflage. Auch Mund-zu-Mund-Propaganda sorgt dafür, dass sich die Teilnehmerlisten rasch füllen.

Neben den Veranstaltungs-Angeboten organisiert die Freizeit AG die Teilnahme am Merchinger Advent. Alle zwei Jahre werden dort Werke der Stricktreff-Gruppe, der Malgruppe und handwerklich hergestellte, gespendete Artikel verkauft. So trägt das Bürgernetz auch zur Unterstützung anderer sozialer Einrichtungen bei.

Besonders interessant ist auch der erste Freiwilligentag auf Initiative der Freizeit AG. Im Oktober 2015 wurde so in Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand, der Firma Ortlieb, dem Gartenbauverein, der Konfirmandengruppe und mit vielen Helfern der Garten des Evangelischen Gemeindezentrums in Mering umgestaltet. Das Projekt wurde nach den Wünschen der Pfarrgemeinde geplant und durchgeführt und regt mit seiner konfessionsübergreifenden und ehrenamtlichen Herangehensweise zur Nachahmung an.



Geleistete Stunden 2024



Stundenaufwand der Koordinatoren (Arbeitsgruppe Freizeit)

Schönheitskur in Mering

Am 10. Oktober 2015 fand der 1. Freilligentag im Landkreis Aichach-Friedberg statt. Motto des Tages war »Gemeinsam engagiert für das Wittelsbacher Land«. Als Schirmherr konnte Landrat Dr. Metzger gewonnen werden.

Vielfältige Vorhaben an unterschiedlichen Orten im ganzen Landkreis wurden angeboten, um die Freiwilligenarbeit kennenzulernen.

Mering war mit dem Projekt *Schönheitskur* vertreten: Der Gemeindegarten von St. Johannes in Mering sollte zu einem parkähnlichen Garten umgestaltet werden. So konnte er für unterschiedliche Anlässe, wie Andachten oder Gemeindefeste genutzt werden.

Es wurden folgende Aktionen durchgeführt:

- Entfernen von Beeteinfassungen
- Anlegen einer Rasenfläche
- Pflegeschnitt von Gehölzen
- Verbreitern des Zugangs
- Reinigen der Terrasse

Im Gebäude war vorgesehen:

- Stühle auf Gleiter prüfen und ggf. ergänzen
- Garderobe (Haken) renovieren
- Abschlussfeier

Das Projekt wurde vom Bürgernetz Mering in enger Zusammenarbeit mit der Pfarrerin Frau Carola Wagner und dem Kirchenvorstand organisiert. Die Arbeiten wurden am 10. Oktober 2015 von Freiwilligen und der Unterstützung örtlicher Handwerker und Vereine durchgeführt.



Einmalige Aktion des Bürgernetzes: Rekultivierung des evangelischen Pfarrgartens

Tolle Truppen, die Arbeitsgruppen – **Handwerkliche Hilfe**

Schon zu Beginn der Bürgernetz-Aktivitäten war klar, dass man auch Hilfe bei handwerklichen Tätigkeiten anbieten wollte. Die Initiative bietet ehrenamtliche Unterstützung für kleinere Reparaturen, die oft von Firmen wegen

Geringfügigkeit nicht übernommen werden, wie zum Beispiel tropfende Wasserhähne reparieren oder Glühbirne wechseln. Koordinator der ersten Stunde war Franz Sedlmeir. Im Rahmen der Freiwilligkeit mussten allerdings Gartenarbeiten und Schneeschieben ausgeschlossen werden, auch wenn hier viel Bedarf besteht. Doch auch außerhalb des Gartens haben die fleißigen ehrenamtlichen Handwerker genügend zu tun.



*Koordinator
Franz Sedlmeir
bis 2024*

2011 waren es bereits sieben Aktive, die bei 22 Aktionen insgesamt 59 Stunden eingebracht haben. Im nächsten Jahr waren es schon 32 Arbeitseinsätze mit 127 Stunden.



*Koordinator
Norbert Mauler
ab 2024*

Als in der Sozialstation die Geschäftsführung wechselte, übernahmen wir viele kleine Renovierungsarbeiten. Im späteren Verlauf kamen im Zuge des Erweiterungsbaus weitere Arbeiten in der Sozialstation dazu. Bei Privatpersonen handelte es sich z. B. um Umzugshilfen, Waschmaschinen zu platzieren und anzuschließen, Möbel auf- und abzubauen, einen kleinen Schuppen zu decken,

Rolladenreparaturen etc. 2014 konnte man schon bei 49 Einsätzen mit 134 Stunden helfen.

Grundsätzlich werden nur Reparaturen, aber keine Neuinstallationen ausgeführt. Es können ausschließlich solche Arbeiten angenommen werden, die kein Spezialwerkzeug erfordern. Es sei denn, es gibt einen Helfer, der entsprechend ausgestattet ist. So waren wir z. B. über einen längeren Zeitraum hinweg in der Lage auch Rohr- und Kanalverstopfungen zu beheben.

Viele Bürgerinnen und Bürger in Mering und Merching sind sehr dankbar für die Hilfe der Ehrenamtlichen. Und die Helfer lernen und reifen mit und an ihren Aufgaben.

Manchmal wurde es aber zu viel und die Arbeit musste abgelehnt werden. So sollte einmal eine Mülltonnenbox aus Beton abgebrochen und entsorgt, oder eine komplette Einbauküche abgebaut und in einer anderen Küche wieder aufgebaut werden. – Unsere Helfer sind selten professionelle Schreiner, Schlosser oder Elektriker. Wenn sie an ihre Grenzen kommen, werden lokale Handwerksfirmen empfohlen oder vermittelt. Auch für diese Hilfestellung gibt es viel Lob.



Bürgernetz macht Mering ein bisschen zur Heimat

Hilfe Die schwer herzkrankte Ursula Fischer ist in der Marktgemeinde gut angekommen

VON EVA WEIZENEGGER

Mering Ins Seniorenheim will Ursula Fischer „auf keinen Fall“. Die 71-jährige Rentnerin ist zwar schwer herzkrank und auf Hilfe angewiesen, ihren Haushalt versucht sie aber, so gut es geht, alleine zu bewältigen. „Ohne das Bürgernetz täte ich mir aber sehr schwer“, gibt sie doch zu.

Im Mai zog die ehemalige Hauswirtschafterin von Friedberg nach Mering. Dort war sie viele Jahre im betreuten Wohnen der Sozialstation. Mit ihrer kleinen Rente konnte sie die Miete nicht mehr bezahlen und so wandte sie sich ans Augsburger Ulrichswerk. Dort empfahl man ihr die Wohnanlage am Leonhardshof in Mering. „Das war für mich ein schwerer Schritt, doch was blieb mir anderes übrig?“, sagt sie. Schweren Herzens verließ sie Friedberg und damit auch ihre Freunde und guten Nachbarn.

In Mering habe sie sich am Anfang sehr allein gefühlt und erst gar nicht gewusst, wie sie das alles bewerkstelligen sollte. Schließlich ist sie durch ihre schwere Herzerkrankung massiv eingeschränkt. Selbst das Hochziehen der Rollläden macht ihr schon Probleme. Auch kann sie ihre Einkäufe kaum selbst erledigen, zu schwach ist das Herz.



Adelheid Molnar (links), Martin Binswanger (hinten) und Alfons Magg vom Meringer Bürgernetz helfen Ursula Fischer. Die 71-Jährige ist schwer herzkrank und auf Hilfe angewiesen.

Foto: Eva Weizenegger

„Ich habe einen Defibrillator implantiert bekommen, der sorgt dafür, dass mein Herz nicht aufhört, zu schlagen“, erklärt sie.

Überhaupt sei ihr Tag ausgefüllt mit Arztbesuchen. „Wenn ich nicht

grad im Krankenhaus bin, dann muss ich zu Kontrollterminen“, schildert Ursula Fischer ihre Situation. Wie gut, dass sie aber Menschen wie Martin Binswanger, Adelheid Molnar und Alfons Magg vom Bür-

gernetz an ihrer Seite hat, die sie unterstützen und helfen, wo es für sie selbst nicht mehr geht. Martin Binswanger, Georg Schneider und Alfons Magg haben beispielsweise die restlichen handwerklichen Monta-

gearbeiten für sie erledigt. Auch wurde ein elektrischer Rollladen eingebaut, damit sie selbstständig Licht in die Wohnung lassen kann. Neben diversen Botendiensten unterstützte das Bürgernetz die Rentnerin auch bei Vermittlung von Sozialdienst und Hausnotruf. Adelheid Molnar war es auch, die für sie als Helferin in der Not einsprang, als die Waschmaschine defekt war. „Sie hat geputzt und sich um alles gekümmert“, ist Ursula Fischer noch immer dankbar.

„Ich tu, was ich kann, weil ich einfach auch froh bin, dass ich in meinem Alter noch helfen kann“, sagt Adelheid Molnar, die selbst nur wenige Jahre jünger als Ursula Fischer ist. Sie besorgt für die Rentnerin auch die Lebensmittel. „Für mich wäre das einfach viel zu schwer“, bedauert die Seniorin.

Langsam hat sie sich in Mering eingelebt, und wenn sie doch Sehnsucht nach Friedberg bekommt, dann verbindet sie einen Krankenhausbesuch mit einem Abstecher zu ihren ehemaligen Nachbarn.

Bürgernetz Das Bürgernetz sucht noch immer helfende Hände, die mitmachen wollen und ältere Menschen oder junge Familien unterstützen können. Weiter Informationen sind unter der Rufnummer 08233/73 61 76 erhältlich.

Tolle Truppen, die Arbeitsgruppen – **Neue Medien**

Die Arbeitsgruppe Neue Medien beschäftigt sich mit modernen Technologien und deren Nutzung im Alltag. Sie bietet Unterstützung bei Fragen rund um Smartphones, Laptops, PCs und anderen elektronischen Geräten.

Außerdem hilft sie bei Problemen mit dem Internet und gibt Tipps zur deren sicheren Nutzung. In all diesen Fragen gibt es wiederholt ähnliche Anfragen und somit konstante Hilfeleistungen für die Meringer und Merchinger Bürger und Bürgerinnen.

In der Mitgliederversammlung 23.02.2013 stellte sich Stefan Paul als Koordinator für die Arbeitsgruppe Neue Medien vor und berichtete von sechs Hilfeinsätzen. Vor allem wurden immer wieder TVs eingerichtet, Kabelfernsehen eingestellt, Kanäle berichtet oder Kabelbruch beseitigt. Für elektrische Arbeiten holte man immer professionelle Hilfe.

Im Juni 2013 bot Stefan Paul das Seminar »Einfache Hilfen rund um den PC« im Papst-Johannes-Haus an. Er stellte Details zu folgenden Themen vor und beantwortete viele Fragen:

- Windows Systeme und Software einrichten und aktuell halten
- Datensicherung und Wiederherstellung
- Virens Scanner und Firewall
- Sicherheit für Internet und E-Mails
- Onlinebanking
- Passwortsicherheit

Ab 2014 sorgte Stefan Paul mit seinem Engagement dafür, dass das Bürgernetz mit seiner Website zu Strato wechselte. T. Benseler und sein Designbüro erarbeiteten zusammen mit Josef Gerner und Guido Schlosser den Webauftritt.

*Koordinator
Stefan Paul
bis 2024*



*Koordinator
Norbert Mauler
ab 2024*



Auch die Anschaffung eines Smartphones und die Einrichtung für die Fahrdienstgruppe übernahm Stefan Paul zusammen mit Josef Gerner 2019 und sorgte damit für eine weitere Professionalisierung der Arbeitsgruppe sowie Entlastung von Alfons Magg.

Eine besondere Herausforderung, auch in dieser Arbeitsgruppe stellten die Corona-Pandemie und der damit verbundene Lockdown dar. Schülerinnen und Schüler, die nun online von daheim ihre Schulaufgaben erledigen mussten oder Großeltern, die plötzlich nur noch elektronisch über Computer oder Tablet mit den Lieben in Kontakt standen – alle hatten besondere Fragen zu Hardware und Software oder zur Anbindung an das Internet.

Seit 2024 ist Norbert Mauler Koordinator für »Neue Medien« und hilft mit seinem Engagement zusammen mit vier anderen Freiwilligen vorwiegend im Bereich TV und Handy. Hierfür brachten die Ehrenamtlichen bei 13 Einsätzen 18,5 Stunden ein. Für 2025 ist vor allem die Umstellung auf Windows 11 ein interessantes Thema, das bei vielen Fragen aufwirft.



Tolle Truppen, die Arbeitsgruppen

Sprache ist der Schlüssel zur Integration – vom Lesepaten zum Lernpaten

Dies konnte man so oder ähnlich 2016 nicht nur in der Friedberger Allgemeinen lesen. Damit keine Sprachbarrieren entstehen, sollten neu zugewanderte Flüchtlinge von Anfang an dabei unterstützt werden, die deutsche Sprache zu lernen, hieß es im Dezember 2016 im Sitzungssaal des Landratsamtes in Aichach. Schulpflichtige Kinder sollten auch im Rahmen des Regelunterrichts fit gemacht werden.



Koordinator
Josef Gerner

Lesepaten in Mering

In Mering wurde bereits 2016 ein Projekt zum Erlernen dieser Basiskompetenz für Schulkinder im AWO-Kinderort in der Klostersgasse gestartet. Der Hort ging mit der Luitpold-Grundschule und dem Bürgernetz Mering eine Kooperation ein. Das gemeinsame Ziel war, den Kindern Freude am Lesen zu vermitteln.

Sechs Freiwillige des Bürgernetzes waren nachmittags von Montag bis Donnerstag im Kinderhort, um einzeln oder in Kleingruppen lesen zu üben. »Man sollte schon ein paar Dinge beachten, wenn man mit Kindern das Lesen übt«, erklärte Gabi Binkert. Die Erstklasslehrerin hatte deshalb zusammen mit ihren Kolleginnen ein kleines Konzept erstellt, an dem sich die Lesepaten orientierten. In regelmäßigen Abständen brachte sie auch aktuelles Arbeitsmaterial in den Hort. Da gab es die Anlauttabelle, Bildkärtchen mit Begriffen, eine Erste-Hilfe-Box für Groß- und Kleinbuchstaben oder den Blitzwörterkasten für kurze Wörter, die auch Leseanfänger schon mit einem Blick erfassen sollten.

Ein erweitertes Führungszeugnis war für den Einsatz der Lesepaten obligatorisch. Die Teilnahme war für jedes Kind freiwillig, die Erziehungsberechtigten mussten jedoch zustimmen (was nicht alle machten).

Vom Lesepaten zum Lernpaten

Nach drei Jahren wurde auf Initiative der Luitpold-Grundschule das Engagement im Hort zum Projekt Lernpaten weiterentwickelt.

Lernpaten sind volljährige Ehrenamtliche des Bürgernetzes Mering, die Schüler mit unterschiedlichstem schulischem Bedarf an der Grundschule unterstützen.



Hortleiterin Andrea Berger (Bildmitte) freut sich, dass die Schüler mit ihren Lesepaten (links Marianne Gerner, rechts Doris Gerlach) so begeistert das Lesen üben. Bild: Heike John

Lehrkräfte wählen Kinder mit Unterstützungsbedarf aus und geben alle notwendigen Informationen über das Kind weiter (die Lernpaten unterliegen der Schweigepflicht). Die Paten erhalten Übungsmaterial von der Lehrkraft und bringen ihre Ideen nach Rücksprache mit ein. Je nach Absprache unterstützt der Lernpate ein Kind oder eine Kleingruppe während der Unterrichtszeit. Das Angebot findet in einem eigenen Raum oder einem abgegrenzten Bereich an der Schule statt.

Koordinatorin
Birgit Orwat



Im Laufe der Jahre wuchs die Arbeitsgruppe Junge Familien/Lernpaten von anfangs 15 auf bis zu 29 Mitglieder an. 2024 entschied der Vorstand, die Arbeitsgruppen zu trennen. Seitdem gibt es die AG Junge Familien und die AG Lernpaten. Die Zahl der Kinder blieb während der Jahre konstant, die Lehrkräfte sind nach wie vor sehr dankbar für das Engagement des Bürgernetzes. Auch der fachliche Bedarf veränderte sich in den Jahren 2015 bis 2024 nur geringfügig. Lesen und Deutsch sind nach wie vor vorrangig. Weitere Unterstützung – vorwiegend in Mathe – wird auf Bedarf dann für nachmittags oder nach Bedarf an Ehrenamtliche vermittelt.

Die Freiwilligenagentur »mitanand und füranand im Wittelsbacher Land« des Landratsamts Aichach-Friedberg bietet mehrere Schulungen pro Schuljahr speziell für Lernpaten an und lädt diese dann zu einem kleinen Dankeschön ein. Auch Birgit Orwat, die die Arbeitsgruppe seit 2022 koordiniert, betreut die aktuell 12 ehrenamtlichen Lernpaten und lädt jährlich zusammen mit der Koordinatorin der Luitpoldschule, Gabi Binkert, zu einem Dankeschön ein.

Koordinatorin Gabi Binkert
(links) ist als Klassenlehrerin
froh, dass Lernpaten wie Claudia
Hastenpflug (oben rechts) sich für
eine individuelle Förderung einbringen.
Bild Heike John



Tolle Truppen, die Arbeitsgruppen – Tagesausflügler- oder Wandergruppen

Am 18. Mai 2013 gründete sich die Wandergruppe innerhalb der Arbeitsgruppe Freizeit, initiiert von Christine Garbade, die schon bei der Gründungsversammlung des Bürgernetzes dabei war. Seit dem ersten Halbjahresprogramm gab es monatlich geführte, ganztägige Ausflüge mit kleinen oder größeren Wanderungen und gemütlichem Mittagessen bzw. Kaffee und Kuchen. Die ersten Ausflüge wurden von acht Personen begleitet, mittlerweile sind es durchschnittlich 25 Personen, die Christine Garbade mit auf Tour nimmt. Darüberhinaus gibt es eine Warteliste mit Interessenten.

*Christine Garbade
Leiterin der
Wandergruppe*



Zwischen zehn und 200 km Entfernung legten die Ausflügler damals zu ihren Zielen zurück. Es gab Erkundungen rund um Mering, aber auch Fahrten zum Käthe-Kruse-Museum in Donauwörth, nach Bad Tölz auf den Christkindlmarkt und nach München in den Englischen Garten.

Heute sind manche Ausflüge nur mit Anmeldung möglich, sie sind besonders gekennzeichnet. Allerdings gibt es auch Angebote, die spontan besucht werden können. Christine Garbade organisiert die Fahrten mit der Bahn über das Bayernticket und kann die Tickets am Abfahrtstag flexibel an die Teilnehmerzahl anpassen und abrechnen. Im Halbjahresprogramm können sich Interessierte informieren und anmelden. Spätestens einen Monat vor der Veranstaltung gibt der jeweilige Organisator dann die Details heraus.



In den vergangenen Jahren unternahm die Wandergruppe zahlreiche spannende Ausflüge zu verschiedenen Zielen in nah und fern:

- Unter anderem zum Leonhardiritt in Inchenhofen, nach Ingolstadt und zum Viktualienmarkt in München sowie nach Augsburg mit der St. Anna Kirche und dem Goldenen Saal im Rathaus nach einer Wanderung durch den Siebentischwald. In München ging es nach Pasing, Schloss Blumenburg und auch ins Schloss Nymphenburg, Schloss Schleißheim. In Ober Schleißheim besuchte die Gruppe Schloss Lustheim. Weitere Ziele in München waren die BMW-Welt, die Pinakothek, der Flughafen inkl. Besichtigungstour sowie der interessante Südfriedhof und die Isar.
- **2016** besuchte die Gruppe den Ulmer Christkindlesmarkt und unternahm eine Stadttour durch Augsburg mit einer Brauereiführung bei Riegele. In Bad Wörishofen bewunderte man den Osterbrunnen.
- **2017** wanderte die Gruppe durch das Kiental in Herrsching und besuchte das Buchheim-Museum in Bernried am Starnberger See. Weitere Ziele waren das Kühbacher Schloss und die Klosterkirche mit Mittagessen in der Brauerei, ein Ausflug nach Seeshaupt am Starnberger See und die Besichtigung des Gut Aiderbichl. Oberstdorf wurde mit einer leichten Wanderung erkundet, und in Aichach wurde das Sissi-Schloss besucht. Ein weiteres Highlight war die Fahrt nach Garmisch, mit einer Busfahrt zum Eibsee und einer Wanderung am Fuß der Zugspitze.
- **2018** reiste die Gruppe nach Mittenwald, wo sie die Pfarrkirche Peter und Paul besichtigte und zum Lautersee wanderte. In Rosenheim besuchte man den Lokschnitten und wanderte am Inn entlang. Ziele waren auch Lindau am Bodensee mit der Hafenweihnacht und Landsberg mit dem Rathaus. In der Pössinger Au wurde gewandert. Weitere Ausflüge waren

St. Alban in Dießen mit einer Wanderung zur Schatzbergalm und einer Schifffahrt nach Herrsching. In Freising wurden Domberg und Weihenstephan besichtigt, und in Dillingen wanderte man entlang der Donau.

- Manchmal fuhr die Wandergruppe auch mit dem Auto zum Ausgangsort, wie zum Beispiel zum Mandichosee, und wanderte dann nach Unterbergen und am Lech entlang zurück. 2017 wurde das Jubiläum der 50. Wanderung gefeiert. Die Gemeinschaft fuhr mit der Bahn über München und Schliersee nach Bayrischzell und machte einen Wanderausflug (mit der Seilbahn) auf den Wendelstein.





Zur Feier der 100. Wanderung fuhr die Gruppe noch einmal nach München

- Weitere Ziele im Laufe der Zeit waren der Tierpark Hellbrunn, das Kloster Ettal und Linderhof, die Türkenfelder Waldweihnacht, die Bavaria Filmstudios in Grünwald, die Hessing-Kirche in Augsburg-Göggingen, der Lautersee und der Ferchensee in Mittenwald, der Christkindlmarkt in Memmingen, der Lebensraum Haspelmoor und der Deixelfurter See in der Nähe von Tutzing am Starnberger See.
- Ein besonderes Highlight war das Fischerfest in Murnau mit dem berühmten Fischerstechen sowie ein Ausflug nach Nördlingen und Kochel am See zum Herzogstand. Der weiteste Ausflug führte nach Salzburg zum Schloss Hellbrunn mit Schlossführung.

- In Erinnerung geblieben ist Christine Garbade die Aufregung, als einmal ein Mitglied einer Wandergruppe im Zug sitzen blieb, statt mit den anderen auszusteigen. Dieses Mitglied verlebte dann aber einen schönen Tag an einem Ort aus seiner Vergangenheit, der auf der Zugstrecke lag. Die Polizei half beim Suchen und so ging die Geschichte glimpflich aus.
- Zu manchen Orten fuhr oder wanderte man mehrfach, weil einfach viele interessante Fragen beim ersten Besuch unbeantwortet blieben oder weil man diese schönen Orte immer wieder besuchen wollte. So z. B. die Roseninsel am Starnberger See, Gauting mit seinem Wald und dem Würmtal, die Augsburger Puppenkiste, aber auch das Sisi-Schloss mit seinen verschiedenen Ausstellungen oder die Erzabtei St. Ottilien.

Die 100. Wanderung wurde nach der Covid-Pandemie mit einem Ausflug nach München gefeiert. Ziel war die Julietta (der Kosenname der Julia Capulet Statue), der Viktualienmarkt sowie ein besonderes Essen. Doch zuvor wurden Christine Garbade und die Wandergruppe am Bahnhof Mering mit Musik entsprechend beglückwünscht.

Manche Teilnehmer sind schon seit 2013 dabei und kommen, wie die Koordinatorin selbst, langsam in die Jahre. Daher werden die Wanderstrecken oft in kleinere Abschnitte unterteilt, die alle Besucher bewältigen können. Körperlich eingeschränkten Personen werden Bänke als Warteplätze angeboten. Die Sportlicheren können auf Wunsch weiter wandern. So bietet die Ganztags-Ausflugsgruppe vielen unterschiedlichen Menschen die Möglichkeit, den Alltag mit interessanten Zielen und guten Gesprächen beim Mittagessen abwechslungsreich zu bereichern.



Eigene Wandergruppe geplant

Bürgernetz Ausflüge, Vorträge und Exkursionen stehen auch auf dem dritten Halbjahresprogramm zur Freizeitgestaltung

VON HEIKE JOHN

Mering Endlich geht es in den Augsburger Zoo! Im neuen Freizeitprogramm des Bürgernetzes Mering wird auch dieser Ausflugswunsch nun am 28. Juni berücksichtigt. Zu- vor gibt es noch viele andere interessante Unternehmungen. Zum dritten Mal legt die Freizeit AG des Bürgernetzes nun ein Halbjahresprogramm vor, das eine ausgewogene Mischung an Ausflügen und Vorträgen, unterhaltsamen und lehrreichen Veranstaltungen bietet.

Los geht's am 9. April mit einer Fahrt zum Einrichtungshaus Segmüller in Friedberg mit anschließendem Kaffeekränzchen im haus-eigenen Restaurant. Zum „Frühling im Garten“ lädt der Kleingartenverein am 28. Mai samt Kaffeetrinken, dieses Mal in Merings ältester Kleingartenanlage Eberflecken. Für Heimatfreunde wird ein ortskundlicher Spaziergang durch Mering mit Martin Schallermeir durchgeführt.

Wissenswertes gibt es beim Informationsbesuch beim Imkerverein Mering und zum Abschluss des Programmhilbjahrs im September bei der Fischzucht Berger in der Ottomühle Kissing. Am 24. Juli findet ein Streifzug durch Aichach statt, Anfang September eine Fahrt zu den Fugger'schen Stiftungsbesitzungen im Raum Weiden.

Auch die Vortragstradition wird weitergeführt. In Kooperation mit der Kolpingsfamilie referiert die Neurologin Dr. Ute Streicher zum Thema „Wie spreche ich mit Demenzkranken?“. Am 4. August gibt es in der Sozialstation das Angebot „Steine kreativ gestalten“ unter Anleitung von Doris Lang.

Beibehalten will das Bürgernetz auch die beliebten regelmäßigen Veranstaltungen. Dazu gehören die jeden zweiten Dienstag stattfindenden Treffen „Freude am Malen“ mit Ute Kürten und Gitti Baier in der Sozialstation. Gerne besucht wird das offene Singen für Senioren



Ausflüge wie diese Stadtbesichtigung in Friedberg im vergangenen Jahr zählen zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten des Bürgernetzes Mering. Foto: Heike John

jeweils am letzten Mittwoch im Monat in der Cafeteria von St. Agnes unter Leitung von Marlene Koeniger.

Am 28. April wird in St. Agnes

auch wieder ein offener Senioren-Tanznachmittag veranstaltet. Das Bürgernetz denkt aber weitere regelmäßige Veranstaltungen an. So soll eine Gruppe gegründet wer-

den, die sich einmal monatlich auf kleine geführte Wanderungen mit anschließender gemütlicher Einkehr begibt. „Es wäre schön, wenn wir schon gemeinsam in den Frühling wandern könnten“, wünscht sich Christine Garbade, bei der die Interessensbekundungen eingehen sollen unter Telefon 08233/794805.

Zudem kam die Idee auf, Ersatzspieler für nicht mehr vollständige Senioren-Kartenspielerunden zu vermitteln. Wer einen Ersatzspieler sucht oder selbst gerne als Ersatzspieler einspringen möchte, meldet sich bitte bei Martin Binswanger unter Telefon 08233/1478.

Info: Das komplette Programm liegt in Arztpraxen und Seniorenheimen aus. Bei Bedarf kann der Bürgernetz-Fahrdienst zum Treffpunkt bringen. Verantwortlich für die AG Freizeitgestaltung ist Elisabeth Binswanger-Florian, Tel. 08233/1478. Vorsitzender ist Johann Kürten, Tel. 08233/30819. www.buergernetz-mering.de

Tolle Truppen, die Arbeitsgruppen – **Malgruppe**

*Ute Kürten,
Leiterin der
Malgruppe (links)
und Gitti Baier
(rechts)*



Als die organisatorischen Themen und die Einsatzmöglichkeiten des Bürgernetzes in geordneten Bahnen verliefen, wurde in der Vorstandsrunde die Gründung einer Kreativgruppe angeregt. Hans Kürten wurde deshalb gebeten, seine Frau Ute zur Gründung einer Malgruppe zu bewegen.

Im April 2012 trafen sich unter der Leitung von Ute Kürten und Gitti Baier erstmals im Besprechungsraum der Sozialstation neun interessierte Frauen. Das Motto sollte heißen: **»Freude am Malen – mit Farbe gestalten«**.

Kurz darauf stießen auch Männer zur Gruppe. Auch ein Blinder, vor seinem Unfall ein begnadeter Zeichner und Maler, bereicherte die familiär geführte Gruppe.

Waren in den ersten Jahren verschiedene Maltechniken mit beliebigen Motiven für den »Hausgebrauch« die Regel, kam in der Folge der Wunsch nach »mehr« auf. 2016 wagten sich die Malerinnen und Maler an die Erstellung eines Jahreskalenders. Möglich wurde dieses Unterfangen durch die ehrenamtliche Mitwirkung des Büros für Visuelle Kommunikation, Thomas Benseler, der aus unseren Werken professionell einen Jahreskalender für 2017 gestaltete.

In der Raiffeisenbank und in fünf weiteren Geschäften in Mering und Merching konnte der Kalender erworben werden. Beim Merchinger Advent wurden erstmals zusätzlich auch Original Aquarell-Karten angeboten.

Dadurch wurde die Malgruppe des Bürgernetzes in der Öffentlichkeit bekannt und das Interesse an unserem Tun war geweckt.

Im Februar 2017 interessierte sich der Lokalsender a.tv für den blinden Maler und produzierte einen Beitrag für sein Wochenprogramm.

Im Dezember 2017 konnten wir in den Räumen einer Arztpraxis eine kleine Ausstellung mit einer Auswahl unserer Werke organisieren.

Die Corona-Pandemie schränkte unsere Treffen sehr stark ein, trotzdem war es uns möglich, Aquarelle für einen Kalender zu erstellen. Das Landratsamt Aichach-Friedberg hatte einen Etat für Personen, die von Corona besonders beeinträchtigt waren und finanzierte deshalb für alle Bewohner der Meringer Seniorenheime einen Kalender. Wir hatten aber Bedenken, dass unser Kalenderformat 30 x 30 cm nicht für alle Zimmer geeignet sein könnte. Daraus entstand die Idee eines Tischkalenders im Format DIN A5. Rückblickend ist festzuhalten, dass dies eine sehr gute Entscheidung war, denn diese Größe wird gerne als kleines Geschenk zusätzlich genommen.

Geschätzt wird unser Kalender vor allem deshalb, weil wir überwiegend Motive aus der näheren Umgebung von Mering, Merching und Kissing umsetzen. **So wird auch ein Stück der Ortsgeschichte bewahrt**, in dem Häuser porträtiert und festgehalten werden.

»Wir halten den Preis bei einer Auflage von 200 bzw. 250 Exemplaren bewusst unverändert bei zehn Euro für den Wand- und fünf Euro für den kleineren Tischkalender«, sagt Franz Sedlmeir. **»Denn wir müssen mit dem Kalender nicht die Arbeit des Bürgernetzes finanzieren, sondern wir möchten den Menschen eine Freude bereiten.«**



Tolle Truppen, die Arbeitsgruppen – **Seniorenbus-Service**

Koordinator
Rudi Herter



Jeden Mittwoch und Donnerstag ist der Seniorenbus in Mering und Merching unterwegs. Er holt dabei die Bürgerinnen und Bürger, die sich für eine Fahrt angemeldet haben, von zuhause ab und bringt sie zum Schluss wieder nach Hause.

Mittwochs geht's ins Hallenbad, donnerstags zu den Geschäften, Supermärkten und bei Bedarf auch zu anderen Zielen. Die Kontaktdaten zum Anmelden einer Fahrt findet man auf der Homepage des Bürgernetzes unter www.buergernetz-mering.de und auf dem Flyer für den Seniorenbus, der bei vielen Ärzten, Apotheken, beim Mittagstisch der ev. Gemeinde und in den Gemeinden Mering und Merching ausliegt. Auch auf der Broschüre der Freizeitgruppe mit ihren vielfältigen Veranstaltungen ist die Nummer für den Seniorenbus verzeichnet.

Vor Corona hatte das Bürgernetz schon den »Bürgerbus-Service für Einkauf und Begegnungen« im Programm. Dabei nutzten wir den Bus der Gemeinde Mering, der hauptsächlich als Schülerbus diente. Nach einem festen Plan chauffierten die Fahrer die Fahrgäste ins neue Gewerbegebiet Ohmstraße zum Einkaufen und wieder zurück. Während der Coronapandemie mussten wir den Bürgerbus-Service einstellen. Und nach der Pandemie stand der Bus der Gemeinde Mering für das Bürgernetz leider nicht mehr zur Verfügung. Nach einer erfolgreichen Bewerbung des Bürgernetzes bei der Stiftung Licht-Blick Seniorenhilfe bekam die Gemeinde den neuen Bus gestiftet.

Der neue Seniorenbus ist seit September 2023 regelmäßig unterwegs und bietet sieben Gästen sowie ein bis zwei Rollatoren Platz. Jeden Donnerstag findet ab 10 Uhr die Einkaufstour zu den örtlichen Märkten statt. Neben dem Fahrer sind dann auch Beifahrer zur Stelle, die beim Zu- und Aussteigen, beim Verstauen und Transportieren der Einkäufe helfen. Nicht nur die Gäste genießen die Fahrt, sondern auch Fahrer und Begleiter, die häufig mit aktuellen In-

formationen sowie manchmal auch Klatsch und Tratsch und leckeren Kochideen versorgt werden. »Es ist für viele auch die einzige Gelegenheit in der Woche mal mit dem Auto rauszufahren«, erzählt ein Fahrer. »Alle genießen die Gemeinschaft und den Austausch«. Damit der Seniorenbus regelmäßig ausgelastet ist, nimmt man gerne noch weitere Anmeldungen an und freut sich auf neue Gäste. »Je mehr Gäste regelmäßig mitfahren, umso besser wird es«, so Rudi Herter, Koordinator für den Seniorenbus.

Am Mittwoch ab 8.30 Uhr fährt der Bus zum Warmbadetag ins Hallenbad nach Haunstetten. In den Sommermonaten sind dann Freibadbesuche oder der Besuch im Spickelbad im Angebot. Ebenso guten Anklang finden die jeweils am letzten Montag im Monat stattfindenden Fahrten in die Therme nach Bad Wörishofen.

Darüber hinaus unterstützen die Fahrer vom Seniorenbus die Freizeitgruppe bei Fahrten in die nähere Umgebung oder bieten Museumsbesuche mit anschließendem Cafébesuch an. Damit können für die Nutzer die Kosten reduziert werden, die sonst für professionelle Busunternehmen gezahlt werden müssten. So konnte der Seniorenbus 2023 schon 35 Fahrten abdecken mit rund 1.000 gefahrenen Kilometern.

Für weitere Seniorenangebote wie zum Beispiel Konzerte in Augsburg oder an anderen Orten in der Nähe können auch andere Meringer Gruppen und Vereine den Bus kostenpflichtig über den Koordinator buchen.

Wer sich für die ehrenamtliche Fahrtätigkeit interessiert, wendet sich an den Koordinator Rudolf Herter, der den Seniorenbus seit der Anschaffung betreut. Fahrer müssen einen aktuellen Führerscheinklasse B besitzen und eine Einweisung in den Bus bekommen.



Bürgernetz Mering wird um eine Gemeinde reicher – **Erweiterung Merching**

2013 zeigten Bürgermeister Martin Walch und Dr. Werner Schrom, Seniorenbeauftragter im Gemeinderat Merching, Interesse an einer Kooperation mit dem Bürgernetz Mering und wurden im September 2013 zu einem ersten Gespräch in die Vorstandssitzung des Bürgernetzes eingeladen. Dabei wurden die Organisationsstruktur und Aktivitäten des Bürgernetzes vorgestellt und verschiedene Möglichkeiten einer »Seniorenhilfe in Merching« diskutiert.

Bürgermeister Walch fasste die Diskussion zusammen: »Merching will die Lernkurve nicht von Anfang an fliegen, sondern die Organisation des Bürgernetzes Mering nutzen und gemeinsam arbeiten. Als Entscheidungshilfe legte er gleich eine positive Stellungnahme des Merchinger Gemeinderates vor.

Im Vorstand des Bürgernetzes bestand schnell Einvernehmen, den Wirkungsbereich des Bürgernetzes auf Merching zu erweitern. Jetzt stellte sich die Frage: was müssen wir dabei berücksichtigen, wen müssen wir beteiligen, was müssen wir ändern?

Die Mitglieder des internen Arbeitskreises, Martin Binswanger, Alfons Magg, Hans Kürten, Josef Gerner und Franz Sedlmeir sollten die Ausgestaltung der Zusammenarbeit konkretisieren. Denn um die Zusammenarbeit erfolgreich zu gestalten, mussten einige wichtige Punkte berücksichtigt werden:

- Sind spezielle Angebote für Merching erforderlich und welche Auswirkungen könnte die Zusammenarbeit auf die Arbeitsgruppen, im Speziellen auf Fahrdienst und Bürgerbus, haben?
- Wie soll die Organisation der Zusammenarbeit gestaltet werden, soll die Hotline bei der Sozialstation bleiben?

- Wie groß soll der finanzielle Beitrag von Merching sein und für welche Zwecke soll er verwendet werden?
- Wie findet man Helfer aus Merching?
- Wann soll die Umsetzung abgeschlossen sein?

Nach der Zustimmung des erweiterten Vorstands des Bürgernetzes, fand ein Abstimmungsgespräch mit den Vertretern aus Merching im Dezember 2013 statt. Es war wichtig sicherzustellen, dass die Merchinger im neuen Vorstand adäquat vertreten sind. Mit diesen Überlegungen und Maßnahmen konnte die Zusammenarbeit erfolgreich und effizient gestaltet werden. Sogleich wurde ein Zeitplan für die Erweiterung erstellt.

Die Mitgliederversammlung des Bürgernetzes stimmte im März 2014 der Zusammenarbeit zu und so konnte operativ gestartet werden.

Der Name Bürgernetz Mering hat sich durch den Beitritt Merchings nicht geändert und steht auch derzeit nicht zur Diskussion. Jedoch ist man gegenseitig drauf bedacht, die Bürgerinnen und Bürger sowohl des Marktes Mering als auch der Gemeinde Merching gleichberechtigt mit Angeboten zu berücksichtigen und zu bewerben.

Regelmäßige Auswertungen bestätigen den Erfolg der Zusammenarbeit.



Der Seniorenbus kam wie gerufen – ein Lichtblick für Senioren

Am 29.12.2022 erhielten die Vorsitzenden eine E-Mail vom Merchinger Bürgermeister Helmut Luichtl mit dem Hinweis auf das »Mobilitätskonzept Lichtblick Seniorenhilfe e. V.«. Diese Initiative fördert ehrenamtliche Seniorenfahrdienste und kam genau zur richtigen Zeit.

Vor der Corona-Pandemie bot das Bürgernetz den »Bürgerbus-Service für Einkauf und Begegnungen« an, der jedoch eingestellt werden musste. Nach der Pandemie stand der Bus der Gemeinde Mering nicht mehr zur Verfügung. Der Vorstand des Bürgernetzes war sich einig, den Service wieder einzuführen, aber es fehlte ein geeignetes Fahrzeug.

Die Stiftung LichtBlick bot uns Unterstützung an, und nach positiven Rückmeldungen aus Referenzprojekten beschlossen wir, uns zu bewerben.



Unsere Bürgermeister gaben schnell grünes Licht. In unserem Bewerbungsschreiben stellten wir das Bürgernetz und die Gemeinden Mering und Merching vor und erläuterten unsere Pläne für den Bürgerbus, wie Einkaufsfahrten, Badefahrten und Kulturveranstaltungen und nannten auch den Wunsch nach einem 9-Sitzer.

Unsere Bewerbung war erfolgreich. Wir erhielten somit die Aufforderung, drei Angebote für geeignete Fahrzeuge einzureichen. Ein vierköpfiges Team (Hans-Dieter Kandler, Erich Luichtl, Franz Sedlmeir und Josef Gerner) machte sich auf die Suche. Schließlich fand man den Toyota Proace als preisgünstigste Option. Das Fahrzeug hat einen Zustieg von beiden Seiten und bietet Möglichkeiten für Rollstuhlfahrer. Die Stiftung LichtBlick genehmigte das Angebot unbürokratisch und schnell mit einer handschriftlichen Notiz »freigegeben« mit Stempelabdruck am Rand des Angebots.

Nach einigen Herausforderungen, wie dem Hagelschaden nach dem Mai-Unwetter in Mering, konnte das Autohaus schließlich ein baugleiches Fahrzeug beschaffen. Seitdem ist die Gemeinde Mering Halter des Fahrzeugs und überlässt die Nutzung gemäß Vertrag mit LichtBlick für Senioren im südlichen Landkreis kostenlos. Die Beschriftung des Busses wurde erfolgreich in Zusammenarbeit mit dem Designbüro Benseler umgesetzt. Als Koordinator der ersten Stunde fand sich mit Rudi Herter ein sehr engagierter Ehrenamtlicher, der sich seitdem um das Angebot kümmert. Der Bus wurde am 26.09.23 offiziell vorgestellt und ist mehr als ein Transportmittel für die Meringer und Merchinger Senioren, er verbindet Einkaufsfahrten mit sozialen Aktivitäten und fördert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wir danken allen Beteiligten, insbesondere den Bürgermeistern und der Projektleiterin der Stiftung LichtBlick, Brigitte Grung, für die erfolgreiche Zusammenarbeit.



Welches Tandemfahrrad ist das Richtige?

Das Meringer Bürgernetz macht es sich nicht leicht mit der Auswahl des passenden Elektrobikes zum Mitfahren. Bei der Entscheidungsfindung musste einiges bedacht werden.

Von Heike John

Im Frühjahr 2022, die Menschen bekamen wieder Lust, sich mehr im Freien zu bewegen, war genau der richtige Zeitpunkt für das Meringer Bürgernetz, eine in 2021 getroffene Entscheidung umzusetzen. Ein neues Tandemfahrrad für Seniorinnen und Senioren sollte gekauft werden.

»Viele unserer Mitglieder sowie Teilnehmer am Fahrdienst und bei unseren Ausflügen sind ein Leben lang Fahrrad gefahren und können nun aufgrund körperlicher Einschränkungen nicht mehr selbst radeln«, wussten die beiden Bürgernetz-Vorsitzenden Josef Gerner und Franz Sedlmeir. Für sie wollte das Freiwilligennetzwerk nun ein Fahrrad zum Mitfahren anschaffen. Sogenannte Tandembikes seien mittlerweile sehr im Trend.

Die große Nachfrage in Ried, das sich 2021 ein Fahrrad für zwei zulegte, bewies, dass die Idee eines Gefährts für zwei und mehr Mitfahrer ankommt. Anders als in der Nachbargemeinde, wo jedermann das Tandembike ausleihen kann, verfolgte Mering jedoch ein anderes Ziel. »Wir wollen als Bürgernetz mit unserer Anschaffung gezielt einen Begleitservice für mobilitätseingeschränkte Senioren bieten«, sagt Josef Gerner. Fünf potenzielle Fahrer hatten sich gemeldet, die bereit waren, auf Anfrage einen Ausflug mit einem oder zwei Mitfahrern zu machen. Weitere Fahrerinnen oder Fahrer wurden gesucht.

Es stellte sich die Frage nach der Auswahl des passenden Modells für die Bedürfnisse der Senioren Merings. Denn der Markt der Tandembikes war inzwischen sehr vielfältig, wie eine ausgiebige Recherche der beiden Bürgernetz-Vorsitzenden ergab. Bei zwei Terminen ließen sie sich die unterschiedlichsten Modelle verschiedener Hersteller vorführen und luden die aktiven Bürgernetz-Mitglieder zum Probefahren ein. Auf dem Parkplatz der ehemaligen Meringer Firma Guggumos präsentierte die Firma Van Raam als Hersteller von Spezialfahrzeugen zusammen mit einem Vertriebspartner gleich drei verschiedenen Modelle. Getestet wurde ein Paralleltandem wie das Rieder Modell, das bei Bedarf auch ein Mittreten des Beifahrers zulässt. Zudem gab es eine Fahrradrikscha mit Überdachung und Platzierung vor dem



Fahrradlenker, in der zwei Mitfahrer bequem wie in einer Hollywoodschaukel Platz nehmen können. Als drittes Modell wurde ein Fahrrad mit vorgelagerter Plattform zum Aufmontieren eines Rollstuhls vorgestellt.

Zudem gab es auch noch das Modell eines Rollstuhl-Fahrrads mit abkoppelbarem Rollstuhl, das hauptsächlich für Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenheime nutzbar sein könnte. In diesem Zusammenhang kam die

Diskussion auf, für welche Zielgruppe das Meringer Bürgernetz ein Tandemfahrrad anschaffen wollte. Einen weiteren Termin gab es in Merching als zweitem Bürgernetz-Standort, wo bei der Firma Luichtl ein sogenannter Care-Cruiser der Firma Bayk AG getestet wurde. Dieses kompakte Velo-Taxi ist für die Mitnahme von zwei Senioren geeignet. Sein Gehäuse böte eine gewisse Verkehrssicherheit und auch Schutz vor Sonne oder Regen sowie zudem die Möglichkeit, die Sponsorenwerbung anzubringen. Denn die Raiffeisenbank in Mering signalisierte bereits, dass sie das Projekt unterstützen werde. Auch die Sparkasse konnte mit ins Boot geholt werden.

Merings Bürgermeister Florian A. Mayer und sein Merchinger Amtskollege Helmut Luichtl hatten zugesagt, dass sie mit der Anschaffung einverstanden sind und diese unterstützen. Das Velotaxi wurde eine Woche lang von verschiedenen aktiven Mitgliedern getestet. Die Verkehrssicherheit, der Kundenservice und die Betriebskosten der unterschiedlichen Gefährte spielten bei der Auswahl ebenso eine Rolle wie die Festlegung der genauen Zielgruppe des Angebots sowie die Entscheidung über mögliche Fahrtstrecken. Zur Entscheidungsfindung haben sich die Bürgernetz-Verantwortlichen dann noch mit den Ehrenamtlichen der Zeitbörse Königsbrunn sowie mit dem Schondorfer Rikscha-Team getroffen. Einen Stellplatz samt Zeltüberdachung und Lademöglichkeit für das Gefährt wurde bereits bei der Meringer Sozialstation gefunden. Die nicht ganz preiswerte Anschaffung konnte das Bürgernetz Mering als nachträgliches Geschenk zum zehnjährigen Bestehen sowie zum tausendjährigen Jubiläum der Marktgemeinde begründen. Ried machte es vor. Man hat den Versuch gewagt und die Bürgerinnen und Bürger sind dankbar für diese Entscheidungsfreudigkeit.



... des Wochenmarktes wog schwer in der Hand von

Warum wurde der VW Caddy angeschafft?

Bei einer Vorstandssitzung berichtete unser Fahrdienst, dass der Zustieg von Rollstuhlfahrern in die privaten PKWs der Fahrer oft mit Schwierigkeiten verbunden ist. Es musste eine bessere Lösung her!

Wir erfuhren, dass der Einrichtungsleiter des Caritas Pflegezentrums St. Agnes – gleichzeitig Geschäftsführer der Sozialstation – dringend ein Fahrzeug für die Kurzzeitpflege anschaffen wollte. Doch es fehlte ihm an finanziellen Mitteln. Unsere Aufmerksamkeit war geweckt!

Und der Zufall spielte uns in die Karten: Anfang 2018 feierte Bürgermeister Hans-Dieter Kandler seinen 60. Geburtstag. Wir erkannten die Gelegenheit und nutzten das Event, um die Vertreter der örtlichen Banken als Sponsoren zu gewinnen. Mit den vom Bürgernetz initiierten Spenden konnte schließlich ein passendes Spezialfahrzeug beschafft werden.

Im Juli 2019 wurden sieben Bürgernetz-Fahrer in die Besonderheiten des Fahrzeugs eingewiesen, und eine vertragliche Regelung wurde getroffen. Doch die ursprünglich geplante Nutzung für die Kurzzeitpflege konnte in St. Agnes wegen Personalmangels nicht realisiert werden. Stattdessen wurde der Caddy ab seiner Inbetriebnahme ausschließlich vom Bürgernetz genutzt und erfüllte genau den Zweck, für den er angeschafft wurde.

Für die Sozialstation war das Fahrzeug jedoch ein kostspieliger Posten ohne eigenen Nutzen – die Caritas-Geschäftsleitung empfahl daher den Verkauf. Für das Bürgernetz wäre dies ein schwerer Verlust gewesen. Es gelang uns schließlich, mit Zahlen, Fakten und vernünftigen Argumenten, die Verantwortlichen der Ambulanten zu überzeugen, das Fahrzeug zu kaufen. Ab Januar 2024 ging das Fahrzeug offiziell in das Eigentum des Fördervereins über.

Schnell fand sich in den Reihen der Bürgernetz-Fahrer ein »Kümmerer«, der alles koordinierte. Für die Nutzer änderte sich durch den Wechsel des Fahrzeughalters nichts – wer das Fahrzeug benötigte, meldete sich einfach beim Fahrdienst-Koordinator.

Heute ist der Caddy mehrmals wöchentlich für Personen, die im Rollstuhl sitzen, unterwegs. Im Jahr 2024 konnten insgesamt 117 Einsätze verzeichnet werden. Auch der Fahrdienst der Gemeinde Ried nutzt das Fahrzeug gelegentlich. Lediglich in Kissing fehlt es noch an Fahrern, die sich einweisen lassen. Deshalb übernimmt die Fahrten für Kissing weiterhin das Bürgernetz.



Ein Fahrzeug, das nicht nur Wege erleichtert, sondern echte Teilhabe ermöglicht.

Ein besonders schönes Beispiel, wie der Caddy zum Einsatz kam, hat Heike John in ihrem Zeitungsartikel vom M-Net Firmenlauf in der Augsburgere Allgemeine veröffentlicht:

Bürgernetz-Fahrer und Fahrgast werden zum besonderen Team

Von einem ganz besonderen gemeinsamen Erlebnis wurde nun beim kürzlichen Bürgernetztreffen im Lippgarten erzählt. Auch Jürgen Rodler gehört zum siebenköpfigen Fahrerteam, das für den Transport mit dem Rollstuhl-Caddy besonders geschult wurde. Christian Lugauer fragte den Spezial-Fahrdienst an, denn er wollte, wie schon im vergangenen Jahr, am M-Net Firmenlauf in Augsburg teilnehmen. »Meine Lebensgefährtin Karin Mayr und ich sind seit letztem Jahr bei diesem Firmenlauf dabei und starten mit unseren Rollstühlen mit Zusatzantrieb für das Pflgeteam, das die Assistenz für meine Freundin stellt«, berichtet Christian Lugauer. »Dieses Jahr klappte es bei Karin nicht und ich wollte alleine an den Start gehen«.



Jürgen Rodler sollte ihn mit dem Caddy des Meringer Bürgernetzes nach Augsburg bringen. »Weil das Wetter nach Regen aussah, hatte es zahlreiche Absagen in unserem Team gegeben und es gab eine kurzfristige Anfrage, ob man noch jemand wisse, der mitlaufen möchte«. Zwei Stunden vor Fahrtantritt fragte Lugauer seinen Fahrer, ob er denn mitlaufen würde. Denn er wusste, dass dieser gerne an Läufen teilnimmt. Und so kam es, dass Jürgen Rodler seinen Fahrgast nicht nur zum Start im Augsburgere Messengelände brachte, sondern die beiden gleich gemeinsam an den Start gingen. »Für mich war das eine tolle Sache, ich war ganz begeistert«, erzählt Jürgen Rodler.

Als regelmäßiger Jogger freute er sich über die Gelegenheit, wieder einmal an einem Firmenlauf teilzunehmen. »In der Zeit meines Berufslebens absolvierte ich acht Firmenläufe. Und jetzt elf Jahre später als Rentner kam ich durch mein Ehrenamt wieder zu dem Vergnügen«. 5,3 Kilometer absolvierten die beiden, der Läufer und der Rollifahrer, Seite an Seite, und gehörten zu den 1200 Teilnehmern beim Firmenlauf.

»Wir waren gut unterwegs im hinteren Drittel des Starterfeldes. Es hat wieder Spaß gemacht und es geht ja auch nicht um Platzierungen, sondern hier zählt der olympische Gedanke des Dabeiseins«, sagt Christian Lugauer. Hintergrund des Firmenlaufs ist das Teambuilding der einzelnen Gruppen. »Wir hatten dann auch das Shirt des Pflegedienstes an«, berichtet Jürgen Rodler. Zum besonderen Team wurden Jürgen Rodler und Christian Lugauer durch das gemeinsame Erlebnis. »Es ist einfach schön, dass unsere Einsätze auf beiden Seiten viel Freude bringen«, resümierte auch Alfons Magg als einer der vier Koordinatoren für den Bürgernetz-Fahrdienst. Jürgen Rodler stieß vor zwei Jahren zum Bürgernetz Mering und fährt sowohl mit dem Privatauto Fahrgäste zum Einkaufen, zum Arzt oder Friseur als auch mit dem Rollstuhl-Caddy. »Meine Lebensgefährtin und ich nutzen den Fahrservice mit dem Caddy wöchentlich für die Fahrt zur Physiotherapie«, berichtet Christian Lugauer. »Das ist ein toller Service, und ich wünsche, dass auch viele andere Fahrgäste davon profitieren können«. Auch für einen Bewohner der Meringer Wohngruppen des Fritz-Felsenstein-Hauses ist der im Juli 2019 für den Landkreis-Süden gesponserte Transporter regelmäßig im Einsatz.

Prämierte Ideen – wie uns andere finden

Stefanie Siegling, Landratsamt Aichach-Friedberg

Ehrenamt, Bildung, Integration, Freiwilligenagentur | Gruppenleitung

Mein erster Kontakt mit dem Bürgernetz Mering entstand 2013 im Rahmen einer Vorstandssitzung – und seitdem bin ich begeistert von dem großen Engagement und der hohen Motivation. Mit seinem vielseitigen Angebot leistet das Bürgernetz einen wertvollen Beitrag für die Menschen in Mering und Merching: Sie stärken das soziale Miteinander, unterstützen Seniorinnen und Senioren und sorgen dafür, dass sich alle Generationen wohlfühlen. Seit der Gründung sind zahlreiche tolle Projekte entstanden, die genau auf die Bedürfnisse der Gemeinden abgestimmt sind. Besonders beeindruckend finde ich, wie offen das Team für neue Ideen ist und sein Wissen gerne teilt. Besonders in Erinnerung bleiben mir die Vorstände Josef und Franz, die mit viel Herzblut dabei waren. Das Bürgernetz Mering ist für die Freiwilligenagentur mitanand & füranand im Wittelsbacher Land ein echter und geschätzter Partner! Macht weiter so!



Horst Hartmann

2. Vorsitzender der Ambulanten, Mering

Die Zusammenarbeit mit dem Bürgernetz hat sich über die Jahre überaus positiv entwickelt.

Die langjährigen Vorsitzenden Josef Gerner und Franz Sedlmeir haben mit Engagement, Kreativität und Disziplin die Interessen des Bürgernetzes vertreten und für unsere älteren Mitbürger jedes Jahr Angebote geschaffen, die deren Lebensqualität in unserer Gemeinde verbessert haben. Als Kuratorium der Ambulanten hat das Bürgernetz seine eigene Identität bewahrt und wird von unseren Mitbürgern sehr geschätzt.



 Die Ambulante

Mit den neuen Vorsitzenden Werner Zegowitz und Norbert Mauler arbeiten wir sehr vertrauensvoll zusammen und ergänzen uns wo immer wir können.



Sternenhimmel unterstützt Kultur und Soziales

„BürgerNetz Mering“ und „Bürger für Friedberg“ ausgezeichnet

Aichach-Friedberg Mit insgesamt 2500 Euro unterstützt der Verein „Lattemann & Geiger Sternenhimmel“ in diesem Jahr zwei Organisationen im Landkreis Aichach-Friedberg, die sich für Kultur und für Soziales einsetzen. Das „BürgerNetz Mering“ und die „Bürger für Friedberg“ wurden durch den Verein und Landrat Dr. Klaus Metzger ausgewählt, erhielten jeweils einen Scheck über 1250 Euro und dazu noch

jede Menge Lob für ihre geleistete Arbeit. Das „BürgerNetz Mering“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, als Netzwerk die Lebensqualität älterer Menschen und junger Familien in Mering und Merching zu fördern. Derzeit hat es 142 Mitglieder, die sich in ganz alltäglichen Dingen ehrenamtlich um ältere Mitbürger kümmern und junge Familien unterstützen, erklärten die Vorstände Josef Gerner und

Franz Sedlmeir. Beide freuten sich über dieses finanzielle Zubrot sehr: „Wir haben über 1000 Aktionen im Jahr, im Schnitt ungefähr drei pro Tag. Unsere Mitglieder investieren dafür aus freien Stücken rund 3000 Stunden. Wir finanzieren uns aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen, diese zusätzliche Unterstützung können wir wirklich sehr gut brauchen.“ Ebenso groß war die Freude bei den „Bürgern für Fried-

berg“, vertreten durch das Ehepaar Martha und Franz Reißner. Seit über 20 Jahren stellen diese in Friedberg ehrenamtlich ein erstklassiges Kulturprogramm auf die Beine – anfangs mit dem „Friedberger Advent“, seit 14 Jahren zusätzlich mit dem „Friedberger Musiksommer“. Treibende Kräfte sind die Ehepaare Reißner und Horseling, denen rund 20 Helfer zur Seite stehen. „Diese Spende hilft uns bei der Organisation der kommenden Veranstaltungen“, so Reißner. „Auch 2015 werden wieder Musiker von Weltformat in Friedberg auftreten!“ Ulrich Geiger, der Vorstand von Sternenhimmel überbrachte die Schecks persönlich und war angetan von der Arbeit der beiden Organisationen. Der Landrat dankte ihm strahlend und erklärte: „Von den vielen unterstützenswerten Einrichtungen in unserem

Landkreis haben wir Paradebeispiele für Soziales und für Kultur ausgewählt. Beide leisten in ihren Bereichen Herausragendes und verdienen jede Unterstützung.“

Seit 2008 engagiert sich der karitative Verein „Lattemann & Geiger Sternenhimmel“, mit Sitz in Dietmannsried, vornehmlich für regionale Projekte in Schwaben, aus den Bereichen Bildung, Jugendarbeit, Gesundheit, Vorsorge sowie Vereinswesen und Kultur. Seit der Gründung konnten über 150 Spendenempfänger mit einer Gesamtsumme von mehr als 100 000 Euro bedacht werden, heuer erstmals auch im Wittelsbacher Land.

„Soziale Verantwortung ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie“, betont Geiger. „Unsere Einnahmen setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen sowie aus Spenden unserer Mitarbeiter, Partner und Kunden.“

Zusammenarbeit

Das Unternehmen „Lattemann & Geiger“ stammt aus dem Allgäu, beschäftigt im gesamten Bundesgebiet rund 12 000 Mitarbeiter. Die Tätigkeitsfelder sind unter anderem Gebäude-



Größe Freude löste die Scheckübergabe durch Ulrich Geiger (links) und Landrat Dr. Klaus Metzger (rechts) aus bei, von links: Josef Gerner und Franz Sedlmeir vom »BürgerNetz Mering« sowie Franz und Martha Reißner von »Bürger für Friedberg«.

»Von den vielen unterstützenswerten Einrichtungen in unserem Landkreis haben wir Paradebeispiele für Soziales und für Kultur ausgewählt. Beide leisten in ihren Bereichen Herausragendes und verdienen jede Unterstützung.«

Landrat Dr. Klaus Metzger



Grußworte der Bürgermeister von **Mering** und **Merching**

Oft wird der Generation unserer Seniorinnen und Senioren zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Vor mittlerweile mehr als 15 Jahren wurde dies von den damaligen Gründern des Bürgernetzes Mering erkannt. Seitdem koordiniert das Bürgernetz eine riesige Anzahl an Ehrenamtlichen in vielen



verschiedenen Gruppen, um Seniorinnen und Senioren, aber auch jungen Familien und anderen hilfsbedürftigen Menschen zur Seite zu stehen. Seit meiner Wahl zum Bürgermeister im Jahr 2020 sitze ich im Vorstand des Bürgernetzes und weiß nur zu gut, welche ehrenamtliche Arbeit und welcher Umtrieb in dieser Organisation steckt. Insbesondere die Hartnäckigkeit der Aktiven, wenn es um die Durchsetzung wichtiger Beschaffungen geht, ist unglaublich. Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Mering und Merching ist vorbildlich. Ich danke allen, die sich in den vergangenen 15 Jahren für das Bürgernetz eingesetzt haben – sei es in der Vereinsführung, in den Arbeitsgruppen oder als engagierte Mitglieder.

Florian A. Mayer
Erster Bürgermeister der Marktgemeinde Mering



Mit unvorstellbar großem Einsatz vieler Ehrenamtlicher wurde im Laufe der Jahre ein Netz aufgebaut, das vor allem älteren Menschen ein selbständiges Leben erleichtert. Besonders freut es mich, dass die Vernetzung mit Merching so intensiv vorangetrieben wurde und die Angebote auch von unseren Bürgerinnen und Bürgern aus Merching immer mehr angenommen werden. Dabei ist der Fahrdienst eine überaus wichtige Einrichtung, die es vielen Menschen ermöglicht, sich überhaupt noch selbst versorgen zu können bzw. mit Hilfe des Fahrdienstes zu einem Arzt zu gelangen. Das Angebot des Bürgernetzes Mering ist groß und weitgefächert. Als Vertreter der Gemeinde Merching kann ich nur DANKE sagen, für alles was das Bürgernetz in den vergangenen Jahren in die Hand genommen hat und was es leistet. Zum 15-jährigen Jubiläum möchte ich dem Bürgernetz Mering, im Namen der Gemeinde Merching und des Gemeinderates recht herzlich gratulieren.



Helmut Luichtl
1. Bürgermeister der Gemeinde Merching

Das Bürgernetz sagt **DANKE!**

Ein riesiges Dankeschön geht an alle Aktiven im Bürgernetz, die täglich, wöchentlich, regelmäßig oder gelegentlich, aufrichtig und aufmerksam für die Bürgerinnen und Bürger in Mering und Merching im Einsatz sind.

B – bewundernswert, bescheiden, besonders, beratend,

Ü – unermüdlich,

R – regelmäßig,

G – gesellig, gütig,

E – eindrucksvoll, ehrlich,

R – respektvoll, rührend,

N – nächstenliebend, nachahmungswert, niederschwellig,

E – erfrischend, empathisch,

T – tatkräftig, taktvoll, tröstend, tüchtig,

Z – zuverlässig, zuvorkommend.

Dankeschön an alle finanziellen Großspender

- Gemeinde Mering
- Großspende (Raiba Schwaben Sparverein)
- Raiffeisenbank Gewinnsparen-Spende
- ERGO Versicherungsbüro Walter Westermeier
- Merchinger Kinderflohmarkt

- Gemeinde Merching Spende Adventmarkt
- SSB Fidan GMBH
- Freie Wähler Merching, Badeentenrennen
- Spende von Sternenhimmel e. V. – Freiwilligenagentur mitanand & füranand im Wittelsbacher Land
- Spenden aus einem Kaltwassergrillen – BRK Bereitschaft Mering
- Gemeinderat Merching »Cold Water Challenge« von seinen Mitgliedern
- AVA Augsburg, deren Gesellschafter der Landkreis ist, stellt dem Landrat jedes Jahr einen Geldbetrag zur Verfügung,
- Spendenübergabe Unabhängige Ried
- Energiegenossenschaft Lechrain
- Helferherzen dm Drogeriemarkt
- Sonja Nertinger und Klaus Schier »Auf Achse«
- Raiffeisenbank Wittelsbacher Land
- Stadtparkasse Augsburg – Mering – zweckgebundene Spende für Rollstuhltransport-Fahrzeug
- Sternenhimmel Allgäu e.V.
- Freiwilligenagentur mitanand & füranand im Wittelsbacher Land
- Engergiegenossenschaft Lechrain
- Raiffeisenbank Gewinnsparen
- Dorfbühne Merching

Selbstverständlich sei an dieser Stelle auch den vielen kleinen Spendern gedankt, durch die das Bürgernetz auch weiterhin alle Leistungen kostenlos anbieten kann. Auch Ihre Spenden sind willkommen.

Das Bürgernetz dankt darüber hinaus den MitarbeiterInnen der **Freiwilligenagentur mitanand & füranand** im Wittelsbacher Land, für ihre unermüdliche Hilfsbereitschaft und Unterstützung.

Ganz besonderer Dank geht an **Heike John** unter anderem für ihren Einsatz in der Pressearbeit. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Bürgernetz so eine regelmäßige, positive Außenwirkung hatte und viele Interessierte durch Berichte von der Arbeit des Bürgernetzes erfahren haben. Auch diese Dokumentation konnte nur mit Hilfe von Heike John gestaltet werden.

Ein weiterer Dank geht an das **Büro Benseler**, welches das Bürgernetz in all den Jahren ehrenamtlich bei der Gestaltung der Broschüren und Kalender, Website und auch bei der Chronik durch hervorragende Arbeit modern, fröhlich und nahbar dargestellt hat.

Auch den Partnern bei der **Ambulanten Mering** und den **Bürgermeistern** der Marktgemeinde Mering und der Gemeinde Merching sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Wir wissen ihre Unterstützung sehr zu schätzen.

Allen LIEBEN DANK!



*Josef Gerner und Franz Sedlmeir,
Vorsitzende von 2014 bis 2024*



*Werner Zegowitz und Norbert
Mauler, Vorsitzende seit 2024*

Impressum

Bürgernetz Mering
Werner Zegowitz und Norbert Mauler
Lechstraße 7
86415 Mering
www.buergernetz-mering.de
info@buergernetz-mering.de

Text

Wibke Sachs
Josef Gerner
Franz Sedlmeir
Koordinatoren der Arbeitsgruppen
Heike John
Thomas Benseler

Bilder

Photokunst Ralf Hermle
Josef Gerner
Franz Sedlmeir
Christine Garbade
Elisabeth Binswanger-Florian
Heike John

Konzeption, Layout, Satz
Büro Benseler

Zum Zweck der besseren Lesbarkeit
haben wir für diesen Zwischenbericht
vereinfachend die männliche Form
verwendet.

© 2025

